



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Gründtlicher vnd Christlicher Bericht/ Ob einer mit gutem
gewissen die alte Catholische Religion verlassen/ vnd sich
der Augspurgischen Confeßion anhangen möge**

Pflug, Julius von

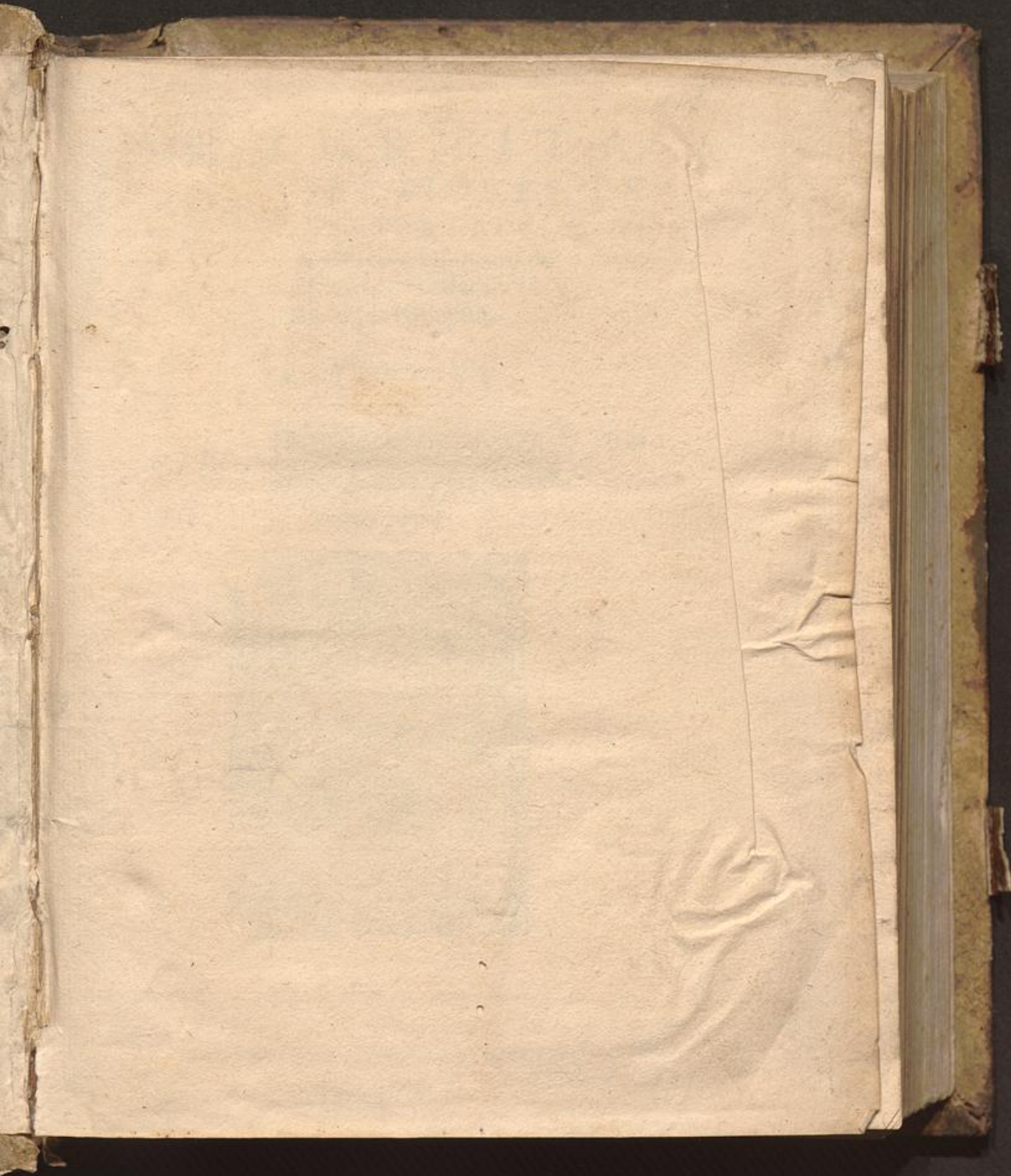
Zu Cölln

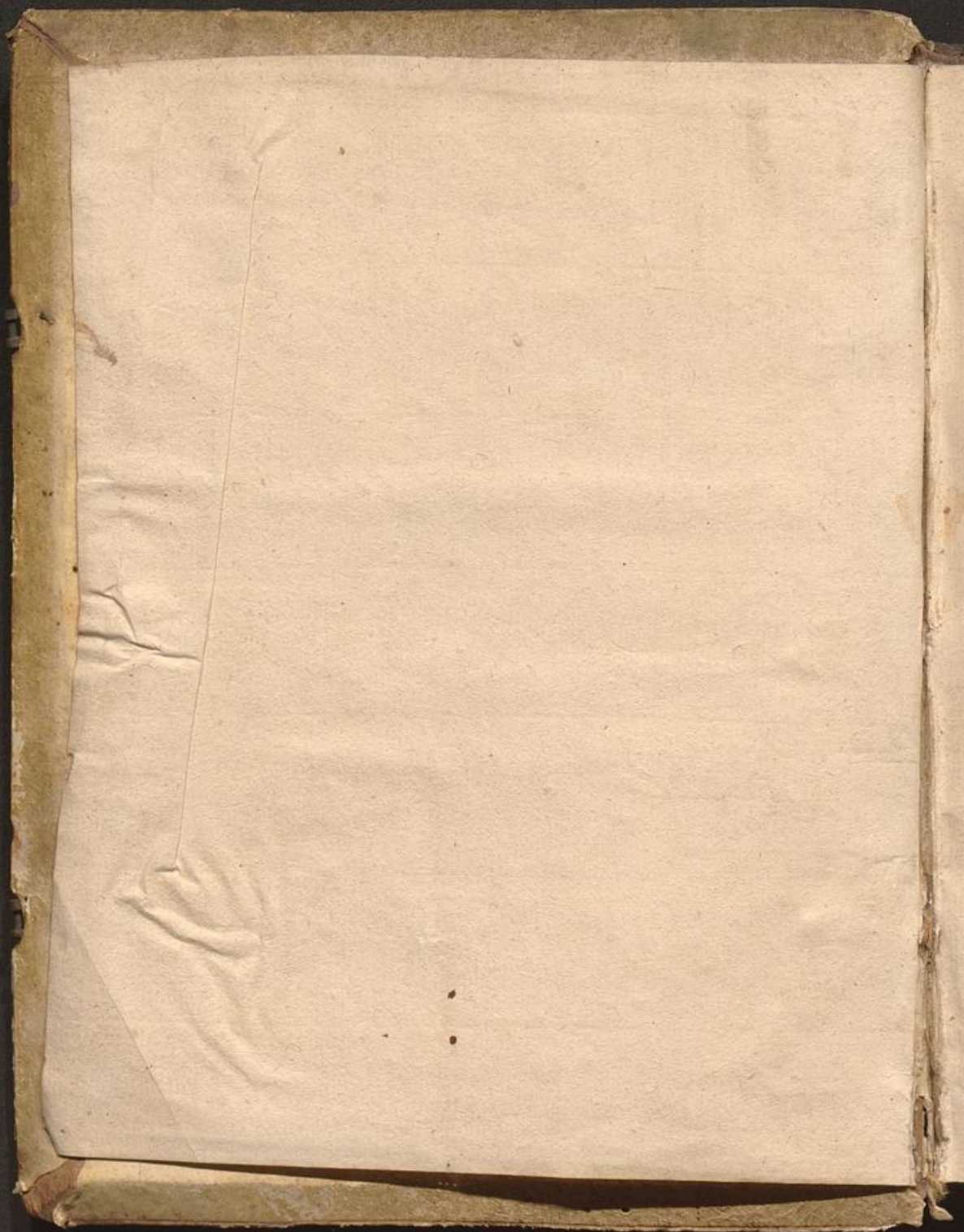
VD16 P 2414

urn:nbn:de:hbz:466:1-36917



Th. 1342.





Gründlicher vnd Christlicher
Bericht/

Ob einer mit gutem
gewissen die alte Catholische Religion
verlassen/ vnd sich der Augspurgi-
schen Confession anhan-
gen möge.

Gestellt durch Hochlöblicher vnd
Gottseliger gedächtnuß Herrn Jus-
tium Pflug/wenland Bischo-
fen zu Naumburg. /
H. Stannigmund



Zu Cölln/
Durch Maternum Gholinum.
M. D. LXXI.

Wu Röm. Keyserl. Matestat Guad. vnd Freyheyt.

Im Jahr 1711

Im Jahr 1711

Im Jahr 1711

Im Jahr 1711



M. D. CXXI

Im Jahr 1711

Dem Edlen vñ Eh-
rentuesten Christoffen von Raindorff
Fürstlichen Freisingerischen Hoffmeistern vñnd
Erbälmerern / auch Bayrischen Rath / mey-
nem großgünstigen lieben gepieten
den Juncckern.

Eist / Edler gepietender Junccker / me-
niglich bewust / so gibt es auch die täg-
liche erfarnuß nur gar zu vil / das nehm-
lich zertrennung vñnd zweyspaltung inn
der Religions sachen / nicht guets an-
gericht / sonder vil mehr die Göttliche
lieb / trew / vñnd warhafftige einigkeit /
nit ohne grossen merklichen schaden
verhindert hat. Dann das ist gewiß / vñnd vor augen / wo
einer seinem sinn will nachgehn / vñnd eygen geduncken der
Catholischen Kirchen vorsehen / das vngleichheit im glaubē
vñnd secten entstehen müssen. Derhalben ist es nit gering zu
achten / sonder Gott der allmechtig in dem auch zu loben /
das er allezeit arbeiter in seinen Weinberg schiekt / die auch
ohne zweiffel nicht schlechtes lobs würdig seynde / so sie sich
als ein Maur für das Haus Gottes sehen. Also ist in dem
vñnder andern der Hochberhümpft Fürst vñnd Herr / Herr
Julius Pflug / weylandi Bischoff zu Naumburg / Hoche-
seliger gedächtnus / nicht vorläufig oder langsam gewes-
sen / besonder da er nicht ohn grosses leydt vñnd sorg gese-
hen / das durch die Augspurgische Confession / vñnd derselbi-
gen verwandē / nicht weniger der Kirchen Gottes abbrach
vñnd verckleynerung / dann etwan durch andere sectische vñnd

verführische Bücher / oder deren verfechtung geschehen
möchte / Iha souil desto mehr / die weit die selbige / so von vi-
len angenommen vnd außgebreyt. Vnd ob schon erren
von dießer Confession der Protestant. n billich abschrecken
soll / das sie ettliche articel offtermals darinnen eins theils
verendert haben / wie dann zu sehen inn den exemplaren so
anno M. D. xxxv. vnd M. D. xl. außgangen / in welchen
gegen dem ersten so Kayser Carolo V. Hochvnd Lobse-
ligster gedächtnuß anno M. D. xxx. vberreicht / grosse un-
gleichheit gespürt wirdt / vnd in sonderheit in articulo de ori-
ginali peccato, de baptismo, vnd de coena domini / so
solt doch auch nicht weniger einen gutherzigen Christen
bewegen / das sie so oft mit gutem gründe von vilen Hoch-
gelehrten widerlegt ist worden: Will jekunder geschwe-
gen / das die einheilligkeit der allgemeynen vnd Christli-
chen Kirchen / vil mehr bey vns gelitten soll / dann ettlichen
neuem vnd eygensinnigen Menschen tandt vnd bedencken /
wie dann solchs innsonderheit / vnd in fürnembsien streit-
gen articulen in dießem büchlein / so mir jetzt erst von einem
ansehnlichen Herrn inn druck zu stellen / vberschickt / gar
feyn vñ wol mit allein den gelehrte / sonder auch de gemeyne
mann zu nutz außgeführt wirt. Da findt man bewegende
vnd genugsame vrsachen / warumb ein Catholischer vnd
rechtgläubiger von der einigen warhafftigen vnd Apostolis-
chen Kirchen keyns wegs solt abweichen. Es kan auch
durch dieß Büchlein / ein Dubitantius / vnd der etwas zwey-
felhafftig ist / inn warer Christlichen Religion confirmiert
vnd bestetigt werden / vnd darinnen außschemlich erken-
nen / was von dießer Augustana Confession / vnd sonst von
denen / so sich von der Catholischen Kirchen selbst abge-
dert / zu halten sey. Es hatt sich der auther Hochseliger ge-
dächtnuß / deren vil in allem gutem angenommen / so ellern-
diglich verführt seind worden / vnd hett gern mittel ges-
fand

finden ihnen zu helfen/wie dann alhie in diesem Büchlein
zu sehen/ware aber der meynung nit/das er die Kirchen
reiffen/reformieren/oder ihr eynigs vorschreiben woll/
was sie inn Glaubens sachen thun/lassen oder weren solt/
sonder hatt allein sein gut bedencken vor dem Jüngst gehal-
tenen vnd beschlossenen Concilio zu Trient/denen zum
besten/so zu fern von dero kommen seyn/anzeigen wöllen.
Lezlich hatt er alles den Häuptern der Catholischen Kir-
chen heymgesetzt vnd vnderworffen: dann er selbst bezeugt/
das man villiche hett linderung:/vnd füglich mittel
durch die verordnete haupter können fürnemmen/wannhe
vnser widerfager nicht selbst ein hinderuiss daran gewesen
wre/so vermeynten/es muß also sein wie sie wolten. Der
allmechtige Gott gebe gnad/das etlichen augen auffge-
than werden/damit wann sie sehen wo sie nän sendt/vnd
was sie verlassen haben/widerumb von herzen zu Gott vnd
seiner eynigen vñ auferweltē Kirchen sich bekeren/wie dan
nit vilangs von etlichen beschehē. Das ich aber diß Büch-
lein vnder E. Ehrenfeste namen an tag gebe/bewegē mich
darzu zwo fürnemliche vrsachē/Erstlich dz in vnserer täg-
lichen conuersation/vñ vilfaltigen freuntlichen gespräch/
so wir zusamen/auch zu zeiten in beywesen des Hochwürdi-
gē Durchleuchtigen Fürsten vñ Herrn/Herrn Ernst Ad-
ministratoren zu Freisingen/Palsgrauen bey Rhein vnd
Herzogen in Bayern/meines gnedigen Herrn gehabt/
vnder andern eben dasselbig/dauon diß Büchlein handelt/
E. Ehrenfest pflegt am hefftigstē zu beklagen/als nēlich/
dz es zum höchsten zu beweinen sey/das zu disser betrübter
zeit vil Leuth Hohes vnd nideres standts sich lieffen ab vn-
sere wahrer Catholischen Religion durch etlich abtrüdigen
abschwezen/vnd von den alten wegen/der gesunder lehre
der Heiligen Väter/vnd ihren lieben voreltern Insstas-
pffen lieffen absüren/etc. Zum andern/das nach dem ich

wol gespüret/vnnd befonden die sonderliche züneygnung
E. Ehrenteste jeder zeit zu mir gedragen/ hab ich solche
erkennen wöllen/vnnd bey menniglich dessen durch diese de-
dication öffentliche zengnuß geben/vnnd ein danckbarliches
gemüth gleichfals also hiemit erzeigen. Mit freuntlichem
dienstlichem begeren E. Ehrenteste wöllens auch günstig-
lich deuten vnnd annehmen. Dem allmechtigen Herren
E. Ehrenteste hiemit glückseligklich empfehlende/ der alle
Christliche fromme gemüther von aller irziger Lehr geto-
diglich behüten / vnnd in der rechter gesunden lehr der all-
gemeynen Christlichen Kirchen bestettigen wölle. Gehe
in Colln den 14. Martij. M. D. LXXJ.

E. Ehrenteste ganz Frennes
williger Diener

Maternus Cholimus

Do

Ob einer mit gutem
gewissen die alte Catholische Religion
verlassen / vnd sich der Augspur=
gischen Confession anhan=
gen möge.



Wiewol jeso die verwan=
ten der Augspurgischen Con=
fessio geschwinde darauff drin=
gen / das wir von vnserer alten
Religion vnd Kirchen weiche /
vnd zu ihnen treten / vnd vns
ihrer Confession anhengig machen sollen / Befin=
de ich doch bey mir nicht / das solches mit Gott vñ
guten gewissen geschehen möge.

Dann zu deme / das es an im selbst vnndötig / so
trüge es auch allerley auff dem rucken / welches bei
Gott nicht zu verantworten / das es vnndötig / er=
schinet auß deme / das die gemein Christenheynt
lenger dann fünffszehenhundert Jahr gestanden /
ehedann die berhärte Confession gestellet / vnd an=
tag gebracht worden. Habe nun die Aposteln Mar=
terer vnd andere fromme Christen auch vor diser
Confession sich gegē Gott vñ der gemeiner Christ=
licher

Gründlicher Bericht

sicher Kirchen verwaren können / welches niemant verneinen wirdt / er were dan allein aller seiner vermünfft beraubet / So kan man es auch noch heutiges tages thun / wie ohn zweiffel vil fremder Christen in Orient vnd Decident seindt / welche von diesem werck nicht gehört / glauben doch nichts desto weniger / vnd thun das / so Gottseligen vnd frommen Christen eygent vnd gebüret / zu forderst weil in der Confession nichts gut vnd war ist / das die / welche solche Confession gestellet / nicht von der alten Religion vnd allgemein Kirchen zu torn empfangen haben / vnd was darüber solcher Confession eingeleibt / solches ist den warē Christen nicht allein verdecktig / sondern taug auch an im selbem gar nichts / oder ja wenig.

Vñ damit ich das werck etlicher massen durchlauffe / was von den articeln vnser Christlichen glaubens / die in Symbolis begriffen gesetzt wirdt / solches alles findet man in den alten vorkunden der alten Religion vnd Kirchen / ja wo die dichter der Confession solche articel von vns nicht empfangen / so wurden sie von den dingen nichts gewuß haben / vnd was die brunnen / darauß man sich aller Christlichen warheit zuerhole hat / als nemlich die .s. schrift / die Symbola / vñ gemeiner Christheit auch der alte bewertē lehrern vñ Doctorn der Kirchen

von der Augsp. Confession.

Kirchen meynung belangend. Solche haben die Confessions verwandten von vns / vnd wir nicht von ihnen / wie wir dann dero noch heutiges tags (Gott lob) nicht mangeln / welches an ihm selber offenbar ist. Vnd Luther / auß welches Lehr die Confession hergeflossen / selber bekennet / vnd der warheit dißfals zeugnuß hat geben müssen.

Dann also schreibet er im Buch von der Wideraufft / Wir bekennen / das vnder dem Papstthumb viel Christlich vnd guts / Ja alles Christlich vnd gut sey / auch daselbst herkommen sey an vns / Nemlich / wir bekennen / das im Papstthumb die rechte heilige Schrift sey / rechte Tauffe / rechte Sacrament des Altars / rechte schlüssel der vergebung der sünden / recht Predig ampt / rechter Catechismus / Item / ich sag das vnder dem Papst die rechte Christenheit sey / ja der recht außbunde der Christenheit vnd viel grosser Heiligen.

Weil dann nun auß erzelten wolgegründten Ursachen die Augspurgische Confession vnnötig / so finde ich keine gegründte Ursache / warumb man solte die alte Religion vnd Kirche verlassen / vñ sich der Confession als einem neuen werck mit einigem fug / allgemeiner Kirche zuuerachtung anhangen solle. Dann es je gewisser vnd wegerer ist / sich an die rechte heupt brunnen / dann an die darauß
B quellende

Gründtlicher Bericht

quellende flußlein zuhalten. Wie dann auß dem/
welches im iiii. artickel des ersten theils der Augspurgischen Confession vom rechtfertigendem glauben verleihet / zuuernemen hat / Dann da wirt beschrieben desselbigen glaubens eigenschafft / Also das der mensche glaube / das er von Gott zur gnaden auffgenommen / vnd ihme seine sünde verziehen werden omb Christi willen / vnd das ein solcher glaube ihme zur gerechtigkeit zugerechnet werde. Nun ist solches vom rechtfertigendem glauben etwas zu wenig geredt. Dann der H. Paulus eröffnet diß als die meynung des heiligen Geistes mit hellen wortē / das der glaube in Gott nicht alleine auff dem stehe / das wir glaubē / sondern auch das wir unsere hoffnung vñ vertrauen in Gott stelle / Wie er dann durch das Exempel Abrahæ / Rom. iiii. seuberlich anzeiget / Nemlich / das Abraham in der hoffnung wider die hoffnung geglaubet habe / vnd das ihme solcher glaube zur gerechtigkeit zugerechnet sey worden / Wie dann solchs die Doctores der alten unserer Kirchen / als Origenes / Ambrosius / Augustinus / Damascenus / Bernhardus / vñ andere mehr wol erkläret. Also dz man sich des rechtē grundts vñ rechtfertigendem glauben / daran so viel geleget / gar viel besser bey den vñ / dan der Augspurgische Confessio erhole kan.

Zit

Von der Augsp. Confession:

Im vij. articel der Confession wirdet gesagt/
das die ware eynigkeit der Kirchen auff deme ru-
he/ das man eynig sey von der Lehr des Euan-
gelij / vnd außspendunge der Sacramenten/
vnd ist nicht ohne / das dießselb wesende stuck
Christlicher eynigkeit sein / doch nicht alleine die/
dann es gehört noch mehr darzu / Als nemlich/
das wir sonst in Religions sachen gleiche meyn-
ung vnd rede führen / Wie i. Corinth. i. ge-
schrieben stehet / dann dazumal war bey den
Corinthern eine zwispalt eingefallen / nicht von
der Lehr des Euangelij / noch der außspendunge
der Sacramenten / weil sie in der Lehr eynig wa-
ren / so empfieng auch einer die Sacramenta
wie der ander / sonder dauon / das sich etliche
den andern vorziehen wolten / Auß deme / das
einer von einem grosseren Apostelen oder Jün-
gern des Herrns getaufft were / dann der ander.
Solche Schisma zoge der Apostel als vor be-
schwerlich an / weil es die eynigkeit der Kirchen
auffhube / vnd strafft ernstlich / Vnd gabedars
durch zu verstehen / das zu erhaltung Christi-
cher eynigkeit nicht allein von nöthen sein solle in
der Lehr des Euangelij / vnd außspendung der
Sacramēt / sondern sonst auch / welches die Cō-
fession nicht alleine nicht außtrucket / sondern viel
B ij mehe

Gründlicher Bericht

mehe darwider schlaget / vnd manchem vrsache gibt / das er sich von den verdampten absonderungen / spaltungen vnd Secten desto weniger hüttet.

Im xiiij. artickel wirdet gesagt/dz die Sacramenta / zeichen vnd zeugnuß sein des willen Gottes / zu auffrichtung vnd bestettigung des Glaubens / &c. Vnd wirdt vbergangen / welches vornemlich darben stehen soll / Nemlich / das Gott der heilige Geist durch sie die gnade in vns wircke / also dz sie krefftige vnd sacrificierende zeichen seind / Dañ wte der heilige Paulus meldet / ist die milde vñ gültigkeit vnseres Heilandts nicht erschienen auß den wercken der gerechtigkeit / die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmherzigkeit / hat er vnns selig gemacht durch das badt der widergeburdt / vñ erneuerung des heilige Geistes / Tit. ij. So schreibet auch Paulus an seinen Timoth. Verseume nicht die gnade die in dir ist / welche dir gegeben ist durch die Prophecey / mit aufflegung der hende der Priesterschaft. Weil es dann vmb die Heiligen Sacrament diese gestalt hat / welches wir nicht auß der Confession / sondern bey vnserer alten Religion vnd allgemeiner Kirchen vnns zu erholen haben / ist leicht abzunemen / wie vnnöttig die Confession dißfals sey. Zudeme / das die Confession
den

Von der Augsp. Confession:

den Sacramenten zu viel wider die außgedruckte
meinunge des heiligen Geists in der Schrift vnd
einhelligem verstand allgemeiner Christlicher Kir-
chen abbricht / wie auß oberregten gründen der
Schrift zuuernemen.

So haben auch die Confessions verwandten
im ersten Colloquio zu Regenspurg anno M. D.
xl. eingereumbt / das die Sacramenta wirkliche
vnd sanctificirende zeichen seindt / ziche mich in des-
me auff die Acta desselbigen gesprächs / welche sie
selbern haben im druck außgehen lassen / dann da
ist mit klaren worten vermeldet / das die Sacra-
ment gewisse vnd wirkliche zeichen seind des wil-
lens vnd gnaden Gottes gegen vns / nicht allein
das sie darauff deuten / sondern auch das sie heil-
gen / vnd vns von der empfangenen gnade gewiß
machen. Nun ist diß dero auff demselbigem Collo-
quio verglichenen artickel mit den Confessions
verwandten / darein dann die dozumal gewilliget /
vnd darauff desselbigen Reichs abschiedt / sampt
der dazumal gegebenen Keyserlichen Declaracion
erfolget / wie dieselbige Declaracion mit nachfol-
genden worten anziehet.

Zum andern / die protestirenden sollen die ver-
gleichenen artickel nicht vberschreiten / zc. Das
soll also verstanden werden / das der Augspurgs

Bb iij schen

Gründlicher Bericht

ſchen Confession verwardten ſollen die artickel /
dero ſie ſich mit den andern vereyniget / nicht v
berſchreiten / 2c. So ſtelle ich nun inn eines
jeden vernünfftigen vñnd gutherzigen bedncken /
was ihre Confession / darinnen ſie den Sacra
menten zu wenig zugeben / in berurtem artickel
auch bey ihnen ſelbſt vor ein anſehen haben mag /
weil ſie darvon freywillig vñnd auß guttem vor
bedacht abgeſtanden / Wie ſie dann auß erhe
ſchunge ihrer gewiſſen haben thun ſollen. Das
aber in dem angezogenen orthe der Confession an
gehenzet wirdet / das ihre verwardten verdam
men die jenigen / welche lehren als rechtfertigen
die Sacrament ex opere operato, vñnd lehren dar
neben nicht / das der glaube zum gebrauch der
Sacrament kommen ſoll / 2c. Das bedarff ei
ner Declaration / dann ob es wol denen / welche
zu ihrem alter vñnd vernünfft kommen / auß
das ſie die Sacrament fruchtbarlich empfaben
mögen / vonnöthen ſein wil / wirkklich zu glau
ben / welches niemandt verneinet / er were dann
gar thörecht / So hat es doch mit den jungen
Kindern / die do getaufft werden / viel ein ande
re meynunge / Wann wolte dann ſagen / das
die kinder zu der zeit ein wirkklichen glauben bet
ten / oder haben kundten / Ob ſie gleich zum ge
brauch

von der Augsp. Confession.

brauch ihrer vernunft noch nicht kennen / welches ihm kein rechtsinniger Christ treumen leset /
Ich geschwenge / das mans solte vor ein bestendigen punct Christlicher Lehr möge anziehen.
Dann was ist vnglaublicher / dann das ein kind / welches sich selbst noch seine Eltern nicht kennet / solte **G D E E** die höchste Matestat kennen / vnd in die glauben.

Der xv. Artikel ist eben tunkel gefaszt / vnd möchte von einfeltigen Leuthen dahin leicht verstanden werden / das die Kirche nicht möchte haben in vorfallender noth / als in sterbens leufften / schweren Kriegen / vnd andern / öffentliche fassen vnd anders auffrichten / Auff das das volck sich selber züchtige / damit es nicht vom **H E R** **R E N** gezüchtiget werde / vnd Gott seiner göttlichen verheiffunge nach / desto ehe die zeitliche straffe abwende / Wie er sich dann gegen den Nintitern auff solche zucht gar Barmherzig erzeiget hat / Welches ich lasse den Propheten Jonam aussagen / **Jone iij.** Dann solte es dahin gemeindt werden / das die Confession dem Menschen diesen trost abstricken wolte / döchte es gar nicht / darumb bleiben wir dieses Artikels halber auch billich bey der alten Kirchen / wie dann vnmödtig sein wolte /

Gründtlicher Bericht

wolte / vnd an dis tuncel werck zuhangen / vñ das gewissere zu verlassen.

Was aber die Confession von der rechtfertigung im xx. articel verbracht / solchs were vnserer alten Religion vnd kirchen nicht vngemeß / wann sie bey den alten Doctore vnserer kirche / als Ambrosio vnd Augustino / auff welche sie sich ziehen / blieben / darzu wir in dann Basiliū / Hylarium / Chrysostrum / Bernhardum / vñnd viel andere / welche die Schrift von diesem punct wol erkläret / vnd denen sie sicher volgen mögen / leyhen köndt. Aber weil die Confession in jetzt berürter stelle von der eingegossenen gerechtigkeit nichts meldet / vnd von der zwischen ihren verwandten sich ein weitleufftiger zancf erhaben / ob die eine ware / vnd zum heil nothwendige gerechtigkeit sey / vnd etliche de ro weniger zulegen / dann die andern / So wil nicht alleine vns / sondern auch ihnen selbst vomnöthen sein / die warheit dis als in der Schrift / vnd vnsern alten heiligen Vättern / die mit diesen vñnd andern puncten vnserer heiligen Religion bescheiden vñnd seuberlich vmbgangen / zu erforschen / darmit man ihme nicht zu viel oder zu wenig thue.

Im xxj. articel / De veneratione Sanctorum, welche die Confession cultum nennet / wirdt vrsache angezeigt / warumb die verwandten solcher Confession

von der Augsp. Confession.

Confession Christum allein anrufen/ vnd die Heiligen nicht/ Als nemlich/ das die Schrift von der Heiligen anrufen nicht lehre / Was diß vor ein vn-
schliessende vrsache/ ist leichtlich zuermessen/ dann da alles/ was die Schrift nicht gelehret/ solte vnderlassen werden/ So hette David vnbedechtig gehandelt/ das er vor der Archa her gedantz/ vnd Michol sein gemahel recht gethan/ da sie ihn dar-
ab verlecht / vnd were demnach von Gott zur vnbilligkeit gestrafft worden. Vnnd nach dem die rechtgeschaffen Theologen sich auß guttem grunde der Schrift zu berichten/ das die lieben verstorbenen Heiligen/ sonun bey Christo seind vnnd leben/ vnd diesem Lamb Gottes nachgehen/ wohin es gehet/ wie der heilig Geist in der Schrift meldet/ vor vns bitten/ vnd solchs/ weil sie nun außgestritten/ vnnd in die volkommenheit eingetreten/ fruchtbarlicher thun können/ dann die lebendigen Heilige/ befinde ich die vrsache nicht/ warumb wir solches nicht begeren/ sondern außschlahen/ vnnd vns der gemeinschafft der Heiligen dißfals gleich verzenhen sollen/ zu forderst/ weil es die Kirche im Orient vnnd Decident durchaus anders hergebracht / Aber mit was masse vnd bescheidenheit man in diesem articel faren soll/ damit man ihme nicht zu viel oder zu wenig thue/ des kan man sich

G bey

Gründtlicher Bericht

7
bey der alten Religion vnd Kirchen am besten er-
holen/ Vnd ist solches gar viel besser vnd sicherer/
dann von denen bescheidt zu nemen/ die so geneigt
seindt zu neuerunge vnd einzureissen / Aber
von deme genug/ Vnd erscheinet auß außgezeigten
Artickeln des ersten theils der Confession / das
einem Christen die Augspurgische Confession vn-
nötthig sey / weil man sich des rechten grundes
der warheit bey der alten Religion vnd allgemey-
nen Kirchen so wol / ja auch besser / dann auß
der Confession erhalten mag / dohin dann auch
die Confession selbern weistet / Weil sie sich am
ende ihres ersten theils rhymet/ das ihre Lehr der
Schrift Catholischer Kirchen / oder aber der Rö-
mischen Kirchen / so fern sie auß den Scriptori-
bus bekandt/ gemess sey/ Vnd ob wol auß diesen
alten volget / vnd vnwidersprechlich war ist/
das wir Catholici / vnd der alten Religions ver-
wandten nicht ursache haben diese unsere Reli-
gion zu verlassen/ vnd vnns der Augspurgischen
Confession anzuhängen/ Weil solches vnnotthig/
vnd wir vns Christlicher warheit besser bey den
vnsern / als in der Confession erkunden mögen/
Gleichwol weil die Confession / wie ich oben ver-
meldet / allerley erregt / welches nichten tang/
noch sich bey G D E verantworten leß/ Sole
ches

Von der Augsp. Confession.

Es will ich jeho / wie sich gebüret / darthun
vnd außführen / vnd derschelben das andere
theil der Confession vor die handt nehmen / nes
mandts zu nachtheil oder verkleinerunge / son
dern allein der warheit zu gebürlichem gezeug
nuß.

Vnd ersilich / das die kirche das Sacrament
des Altars den Lehen vnder einer gestalt reichet /
muß der Confession ein mißbrauch sein / Vnge
achtet / das es nun viel hundert Jahr bey der Oc
cidentalischen Kirchen also herkommen / Wie
dann auch den anfang solcher alten gewonheit
niemandt kan noch mag anzeigen / Das aber in
der Confession gesaget wirdt / das der gebrauch
beyder gestalt von Christo gebotten sey / solches
geschicht ohne grundt / dann es ist zweyerley / ein
ding einsetzen vnd gebieten / Ein jedes Gebott
bringet einen gezwang mit sich / das es also vnd
nicht anderst / dann wie es gebotten / gehalten
werden muß / aber nit eine jede einsatzunge / Man
findet einsatzungen / die da neben ihrer ordnung
ge den Leuthen etwas aufflegen / diese seindt ge
bietlich / vnd tragen einen zwang auff den ru
cken / Als wann vnser herr Kayser einen zoll auff
oder einsetzet / dann darzu ist ein jeder händler
verpflicht / welcher den orth des zolls berührt.

G ii Aber

Gründtlicher Bericht

Aber do einer etwas von seinem gutt zu milden
sachen wendte / vnd eine stiftunge machte / das
man täglich alle vnd jede dürfftige personen mit
wein vnd brot speisen solte / diese einsetzunge broch-
te kein gebott gegen dem mit sich / sondern stelte ei-
nem jeden dürfftigen frey / ob er die allmosen em-
pfahen wolte oder nicht / Item ob er brodt oder
wein / eines oder das ander nemen wolte. Gleich-
cher gestalt helt sichs auch mit hochwirdigen Sa-
crament des Altars / in deme vns Christus seinen
leib vnd blut schenckt / zur heilwertigen speise vnser-
rer Seelen / vnd weil es ein geschenck ist / welches
vns allein givet / vnd so viel die geniessunge solchs
Sacraments belangent / nichts zu widergeltung
erfordert / ist leicht abzunemen / das es auff keinem
gezwang beyde oder eine gestalt zuentpfahen ste-
he / Welches Luther selber / die zeit da er noch züri-
lich bey jm selbern war / in einem sermon von dem
hochwirdigen Sacrament bekandt / vnd der be-
quemen meynunge / welche beyde gestalt als noth-
wendig in der Laische Communion erfordern / ver-
dampt / vnd als schismaticisch angezogen hat / Vnd
da er den gebrauch beyder gestalt vor nothwendig
geachtet / so würde er in einem andern seinem büch-
lein nicht gefaszt haben / Da der Pappst den ge-
brauch des Sacraments vnder beyder gestalt ge-
bote /

Von der Augsp. Confession:

Wote/so wolte er anhalten/vnder einer gestalt das Sacrament zu empfangen. Vber das hat er vnd die seinen in der ersten Sächsischen visitation geordnet / das man einem jeden Layen freye stellen solte / das Sacrament des Altars vnder einer oder beyder gestalt zu empfangen/Do es nun bey diesem bedencken geblieben wehr/ so hette man dieser sachen vorlengst helffen können / Darzu dan mit zuhuy vnserer zeitlichen heupterē allgerichte eine gute zubereitung gemacht worden.

Aber nach dem die verwandten der Augspurgischen Confession auß anleitung dieser irer Confession in diesen hendeln mehe gegrubelt dann inen von nöthen gewesen / vnd nicht allein den altgläubigen / sondern auch ihnen selbst zu wider vorgeben/Als sey die genießung des Sacraments vnder beyder gestalt nothwendig/Hat sichs an dem gestossen/das mir zu warer vnd bestendiger vergleichung in diesem fall bisz daher nit haben kommen mögen/Vnd ob sie wol durch die wort Christi/Nemet hin / vnd esset / Item/Nemet hin vnd trincket / Item/Trincket auß dem alle/ erzwingen wollen/das eine gestalt des Sacraments one die ander nicht soll empfangen werden/ So geschicht doch solches auch ohne grundt/Dan weil nach gemeiner regel der Catholischen Kirchen / vnd ihrer

Gründtlicher Bericht

bewerteten Doctoren / Verba scripturarum secundum
materiam subiectam intelligenda sunt. So kan man be-
rurte wort Christi gleich so wenig gebietlich ver-
stehen als die / Nemet hin den Heiligen Geist / Jo-
an. xx. Weil das Sacrament des Altars / so viel
die Communion belanget / ein lauter geschenck ist /
darumb möchte mans wol beim gleichen bleiben /
vnd die alte kirche vngemeistert lassen / sondern es
dahin richten / das die / welche das Sacrament
der einer gestalt empfangen / die so es vnder beyder
geniessen / nicht anfechtē / vñ hinwider die / welches
vnder beider gestalt geniessen / die so es vnder einer
gestalt empfangen / vn angefochtē lassen / vnd also
ein theil das ander in diesem fall nach seinem ge-
wissen walten liesse / in massender Orient vnd Oc-
cident ohne das gegen einander thun / Dann es
darff in einer statt von den Orientalischen beyde
gestalt / vnd von den Occidentalischen nur eine ge-
stalt gebraucht werden / vnd ergert sich doch kein
theil an dem andern / Wie man zu Venedig vñ an
andern ortern sihet. Ob nun solches an jm nicht be-
sser were / dann von diesem Sacrament / welches
durch das bandt der liebe einigkeit schaffen soll / so
geschwinde zu zanken / vnd solches heilwertigs ge-
heimnuß wider seine eigene art zu mißbrauchen /
stelle ich in eines jeden gutherzigen bedencken.

Nun

von der Augsp. Confession.

Nun ist es aber nicht alleine bey deme geblieben das man der gestalt halben zanket / sondern die Confessions verwandten haben das Sacrament sonsten auch in einen solchen beschwerlichen mißverstand gestalt / das / ob mir gleich von vnserm theil mit inen beyde gestalt empfahen woltē / doch solches one verletzung vnserer Christlichen gewisheit nicht thun künden / dann wie die verstandigen Theologen wol zu berichten wissen / So gehöret zu jedem Sacrament dreyerley / Nemblich / Materia, forma, & intentio ministri, Vnd wo es an vero etiam mangelt / so mangelt es an allen. Nun hindern sich die Confessions verwandten an der rechten Intention / weil sich ihrer viel oberreden / der ware Leib / vnd das ware Blut Christi sey nicht ehe da / man esse den Hostiam / vnd trincke den Kelch wirklichen / vngachtet / ob es gleich zuvor consecrirt sey / da nun ihrer Kirchen Diener sich vnderstehen mit dieser Intention vnd meynung das Sacrament zu handeln / können sie auß dem brodt vnd wein kein Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi machen / Dann wirket solches das allmechtig wort Christi nicht / so wirket es auch das essen vnd trincken nicht / gleich so wenig als ein Brodt / welches nit zuorn gebacken ist / ein Mensch in seinem
maul

Gründlicher Bericht

man backen kan/vñ einen wein/welcher vor nicht
geschaffen / ein mensch im trincken schaffen kan.
Wie/ist dann bey berurter Intention vñ meinun-
ge der Leib vnd Blut Christi niergend? Was fol-
get dan̄ hieraus? Nemlich/das das brot am backē
brot bleibe/vnd der wein ein schlechter natürlicher
wein / stößt solches das Sacrament des Altars
nicht omb? Hebet solches das rechte wesen ange-
zeigt Sacrament des Altars nicht auff? Für-
es nicht ein giftige sacramētieren ein? Als nam-
lich / weñ du meinst du empfahest mit gebürlicher
ehrerbietung den Leib vnd das Blut Christi/das
du nicht anderst dann ein schlecht bloß becken brot
vnd schlechten wein empfahest. Vnd erscheint
hieraus/an weime der mangel sey/das wir vnns
noch zur zeit mit den Confessions verwandten mit
einlassen können vnder einer oder zweyen gestaltē
zu Communicieren/vnd das Sacramēt zu empfan-
gen/ Vnd sollen dißfals solche vrsachen der sonder-
rungen nicht vnns/ sondern ihnen selbst zumessen.
Souiel sey gesagt von dem ersten punct.

Zum andern/sicht die Confession der Clericē
Celibat an/vnd ist wol an deme/das solcher Celu-
bat bey vielen auß der Catholischen Clericē vbel
gerathen / wie (leider) vor augen siehet / Vnd ob
wol von der alten vnserer Religion viel sein möcht
etc.

von der Augsp. Confession.

ten/welche in diesem fall zur milderung nicht vngeneiget / so leigen juen doch alhie die Confessions verbandten / vnnnd ihre erdichtungen / welche sie in diesem handel einmengen / auch im wege / Dañ erslich sprechen sie auß anlehtung ihrer Confession / das der kirchen ordnung de Coelibatu, doctrina dæmoniorum sey / quasi prohibentes nuptias, ziehen darauff an Paulum i. Timoth. iiii. so sich doch des Apostels meynunge dahin gar nicht reimet / Dañ er sagt vnd redet von denen / welche abominationis causa sich der Ehe enthalten / vnnnd den Ehestandt vor vnrein achten / Aber vnser kirchen meynunge stehet viel anderst / dann solche kirche leset die Ehe rein vnd gut sein / verbeut dieselbige nicht / sondern ehret sie / sonst würde sie die allen Leuthen abstricken / Dañ was vnrein vñ abominabile ist / das soll niemandt nachgelassen werden / Aber weil der / welcher außerhalb der Ehe / ein keusch' leben füret / mehr bequemigkeit hat die geistliche empte re der kirchen zutragen / dann der / welcher im Ehestandt lebet / vermöge Apostolischer Schrifft / Qui coelebs est, curat ea, quæ Dei sunt, quomodo placeat Domino, i. Corinth. 7. Ist die Christliche kirche beswogen worden / ihren Priestern / Diaconen / vnnnd Subdiaconen den Celibat auffzulegen / vnnnd hat alhie die kirche nicht dermassen / wie der Apostel

D von

Gründlicher Bericht
von der Teuffels Lehr zu verstehen gibt / die Ehe
verbotten / Dann wie der Heilig Augustinus zeu-
get / so verbeut die kirche die Ehe nit / sondern zeugt
ihr vor / welches an jine selbst wegerner ist / nemlich /
die keuscheit außserhalb der Ehe / Deste weniger
kan man die kirchen mit einigem grunde zumessen /
als belade sie sich mit Teuffels Lehr / Wie die Con-
fession sie zur vnbilligkeit bezüchtiget vnd le-
stert / Ober das so findet man jetzo beyden Con-
fessions verwandten / das sie den Jungfrauen
Standt vndt Gelibat zu gering achten / in de-
me das sie ihn nichts bessers sein lassen / dann
den Ehelichen Standt / vngachtet / das der
Apostel mit den außgedruckten worten sagt /
Der seine Tochter außstattet / thut wol / Aber
der / welcher sie nicht außstattet / thut besser / sal-
len darab in den groben irrsal Jouiniati / wel-
cher vor eilffhundert Jahren städlich widerlegt /
vnd von der kirchen als kezerisch verdampft wor-
den / Ziehe mich in deme auff die alten der kirchen
vrfundt / vnd insonderheit Augustinum de heresi-
bus vnd Hieronymum / da er wider jetzt berürten
Kezer schreibt / So pflegen auch die Confessi-
ons verwandten den Ehestandt der Jungfrauen
schafft vnd keuscheit nicht allein gleich zu stellen /
sondern dringen auch darauff / das sie die Priester
betwei

Von der Augsp. Confession.

berweiben/ Vnd weil sie die Casteyung des fleischs
abgestellet / vnnnd dargegen ein zart Epicurisch le-
ben eingefürth / haben sie wider die keuschheit gar
kein ander mittel noch artzney / dann allein die
Ehe/ Bewegen manchen wider sein gelübde/ vnd
gewissen sich zuucrehelichen / der sich doch do ehr
ein züchtig vnnnd messig leben führete / Gott vmb
hulff anruffte/ vnnnd sich zu gelegener zeit castey-
te/ wol enthalten vnd keusch leben kündte/ dann
die gnade der keuschheit ist von G D E so sperlich
nicht außgetheilet / wie jeko der fleischliche hauffe
vergibet.

Vne ob nun wol die sagung vom Celibat an
ihr selbst dispenfabilis & mutabilis ist / vnnnd möchte
auß beweglichen vrsachen durch ordentliche we-
ge vnd mittel außgehoben/ oder aber ihe gemiltet
werden/ So kan man doch auß den obangezeigte
vnd zum theil in der Confession angezogenen vrs-
sachen darzu nicht kommen/ man wolte dann mit
den Confessions verwandten den groben/ vnd ver-
damlichen jersal Jouiniani erneuern. Was auch
vor frucht auß dem vnzeitigen netuern in jetztbe-
rurtem fall erwachsen/ spürt man auß deme / wel-
ches man täglich von vielen berweibten paffen er-
feret/ vnd das volck nit wenig ergert.

Nun komme ich zu der Messe / welches ist der

D ij dritt

Gründlicher Bericht

dritt punct des andern theils der Confession / vnd
ritmen allhier die dichter der Confession anseztliche / das sie fast alle vorhin gebrauchte Ceremonie
in ihren kirchen behalten haben / wie sie dann im
anfang dieses theils der Confession zuuerstehen
gegeben / das sie allein wenig mißbreuche nachlass
sen / welche an ihm selbst newe vnd wider die mein
nung der Canon eingefürt / Nun were ihm wol zu
günmen / das sie diesem ihrem rthumb mit der that
nachsetzten / so würde in iren kirchen weniger ver
wüstunge sein / Das aber etliche seind / welche sich
der Confession berhümen / vnd doch in den Cer
monien gerne alles was von der alten kirchen
herkommen ombwülen wolten / solchs ist offenbar
vnd am tage / vnd gibts ihr streit wider andern
Confessions verwandten / welche sie Adepter
sich nennen / Ob nun solches der Confession gemess
sen / ist leicht zu ermessen.

Aber damit ich die heupt Materiam dieses
puncts / nemlich der Messe zur handt rheme / wür
det dieselbige von den Confessions verwandten
angezogen / als wolten dardurch vnser Priester
vorgebunge der sünde von newest verdienen / vnd
das solche ex opere operato andern zu gutte kömen
solle / müssen solches sehr hoch auff / nemen darvon
ursache die Messe zu lestern / vñ gar omb zu stossen /
lassen

Von der Augsp. Confession:

lassens bey dem nicht bleibe/welches newlich bey
der Messe eingefürt ist / sondern vnderstehen sich/
die rechte substanz der Messe / welche auß vnsers
herrn Christi einsatzunge herflusst/vnnd von den
Aposteln auff vns kommen/vmbzureissen / Vnnd
weil dieser beschwerlicher mißverstandt auß dem
verursacht wirdet/das die Confessions verband-
tendie rechte art vnd eigentschafft der Messe nit
wissen oder wissen wollen / sondern sich irer Con-
fession vnnd derselbigen erklärunge zu weit führen
lassen/vñ darob von der einhelligkeit Christlicher
Kirchen abweichen / Erfordert alhie die notturfft/
das ich anzeige/warauff die eigentlich siehe vnnd
nehme.

Vnnd sage anfenglich / das einem jeden Chri-
sten Menschen gut / nutz / vnd vonnöthen sey/fleiß
anzukeren / das er Christum Jesum recht verste-
he vnd fasse / vnd dann diesen seinen Heilandt ih-
me nütze mache / Vnnd weil dann an deme vnserer
Eeelen heil stehet/sollen wir keiner dero mittel / so
hier zu dienen/außschlagen oder verachten/damit
wir ons der gnade Christi durch vnscere vndanck-
barkeit nicht vnphelig machen/das seind nun das
heilig Euangelium / die Sacrament / vnnd inson-
derheit die Eucharistia / welche eingesetzt ist / nicht
allein das es eine solche kostliche artzney vnd speis

D iij se de

Gründlicher Bericht

se der seelen sey/sonder auch das es ein gedencck opffer seines Leibs vnd Bluts sey/ Dann eben der Christus / welcher in der einsetzung sagte / Nemet hin vnd esset / Nemet hin vnd trincket / etc. der sprach auch / vnd befehle / das thut zu meinem gedechtnuß / etc.

Damit man nun nicht ein faul / sonder ein lebendiges vnd gar fruchtbares gedechtnuß des leidens vnd sterbens Christi halte / wie sich disfalls gebüret / Seind diese wort Christi von anfang der kirchen bisz doher dohin verstanden / das sie ein gedencck opffer ordnen / Also vnd dergestalt / wann der Priester den Leib vnd Blut Christi in geheimniß des Sacraments nach gescheneher firmunge vnd consecration dem himlischen Vatter nach der propheten Malachie vorgestellet vnd geopfert hat / das man alsdann ein gedechtnuß des leidens vnd sterbens Christi im rechten glauben halte / Wie dann solches im alten gebrauch vnd wolhergebrachter gewonheit der allgemeinen Christlichen kirchen des Oriens vnd Occidens von vnsern lieben vorfaren den alten Christen / welche mit ihren dingen gar fein vnd rein vmbgangen / gehalten worden / vnd noch (Gott lob) gehalten wirt.

Vnd wie wol man alhie Christum opffert / so geschicht es doch nicht / wie am stam des Hebräer gesche

von der Augsp. Confession:

geschehen / sondern vn Schmerztlicher vñ vnblutiger
weise / dann Christus stirbet noch leidet nit mehr.
So wirdet auch diß opffer dahin nit verstanden /
das es vergebung der sünde vñ das ewig heil von
newest erwerbe / dann beydes hat vnns Christus
durch sein Creutzopffer einmal vnd volkornlich er-
worbe / Sonder hat vmb dises vnser opffer eine ge-
stalt / Gleich wie im altē Testament mit den schaw
brodten / vnd dem gedencopffer der ersten fruchte /
dienet nicht dahin / das man vergebung der sünde
dardurch von newest verdiene / sonder das mans
empfahe / vnd zur geistlichen speise der Seelen ge-
brauche / wie obstehet. Vor eins.

Zum andern / das man dabey ein gedechtnuß
des blutigē Creutzopfers Christi halte / betrachte
der treffliche wolthatē / so vns der Herr dardurch
erzeiget / vnd das darauff der Priester vnd vmbste-
hende volck ire gemütere in himmel erheben / Gott
herzlich dancken / das er seines eingebornen Sons
nicht verschonet / sondern ihn vor vns zu vnser not-
dürfftigen erlösung / vnd der Seelen heil dargege-
ben / vnd das der Priester vnd das Volck Gott im
rechten glauben anruffen / das er sie des Heiligen
Creutzopfers vñ der höchstē verdienste vñ woltha-
ten seines geliebte Sons wolte heilhaftig mache.
Vnd weil diser Herr vnser Erlöser vnd Heylandt
zur

zur

Gründlicher Bericht

zur rechten des hümlichen Vatters sitzet/ vñ sich
als vnser Aduocat vnd obrister Priester vmb ons
annimpt/das/wie er ons am Creutz so viel zu vn-
serm heil vonnöthen einmal erworben hat / wir
des täglich vnd zu jeder zeit genieffen mögen/vñnd
beuolhen ons darauff mit vertrauendem herzen
der Barmherzigkeit Gottes / darab werden wir
nach der verheissunge Gottes nicht zu schanden/
sondern geschicht ons wie wir glauben/das ist die
meynung vnserer Messe / Dergestalt ist sie von
Christo einzesatzt/in gebrauch allgemeiner kirche
gestellet / vnd auff ons löblich vñnd Christlich ge-
bracht. Dieser verstandt ist Prophetischer schrift-
gemess/den haben die Jünger der Aposteln vñ den
Aposteln empfangen / vñnd die nachfolgende heil-
ligen Bischoffe von den Jüngern der Aposteln/
vñ also bey der allgemeinen kirchen gebliebē/wie
er dann noch (Gott lob) bleibet/vñnd hat gar her-
liche zeugnuß von der alten gemeinen kirchen
vñnd ihren Doctoren/ als Ireneo/ Cypriano/ A-
thanasio/Eusebio/ Chrysofomo/Ambrosio/Au-
gustino/Gregorio/vñnd andern mehr/vñnd befin-
det sich / das solchs / welches oberzelt / die Apo-
steln auß Christi einzesatzung genommen / vñnd
weil die Messe/vñnd jetzo gemelter ihr gebrauch der
kirchen oberauß grossen nutz bringen mag/vñnd an-
leitung

Von der Augsp. Confession:

Lehrung gibt zu der tröstlichen Übung des Glaubens vñ warer Gottseligkeit / vñ darinnen kein mißbrauch stecket / den in einer nit selber mit willlichen macht / Ist leicht zuermessen / mit was vnchristlichen vngefuge vnd Calumnien solche Messe jetziger zeit vom den Confessions verwandten angefochten wirdt.

Vom Canone / nemen ehliche vrsache wider die messe zu pultern / so doch derselb / gar ein feinen vnd Christliche verstandt hatt / da man inen nicht verkeren will / wie dan Lutther solchem Canone etwann selbern zeugnuß gegeben / mit fernerer anzeltunge / das er in zum offtermal verthädiget habe. Ob man nun diß alles ohne schweren fall vñnd irrsal zu rucke setzen / vnd der Confession / die ohne einigen grundt der warheit sich vnderstehet diß heilwertige werck Gottes ombzustossen / vnd das lebendige gedechtnuß auß der kirchen zu heben / mit Gott vnd guten gewissen beysfall geben möge / solches stellet in eines jeden gutherzigen bedinckel. Luther hatt etwann im Buch de Captiuitate Babylonica die Messe sehr gerhümpt / vñnd außdrucklichen gesagt / das sie ein kurzer begriff vnd summarium des Euangelij sey / Aber volgendt hat er sich auff ein ander meinung gelegt / vñnd seine gebrauch nach / nicht alleme wider die alte wahre religion /

E
son

Gründlicher Bericht

sondern auch wider sich selbst gefochten / vnd wote
er selbst im Buch von der winckel Messe bekennet.
So hatt ihm der Teuffel die argumenta wider
die Messe / abh die handt gegeben / die so warhaff-
tig seindt / als der Messier der vorn anfang ein
lügenet gewesen / auch noch ist. Vnd wie der bö-
se seindt die schrift in verkerten sijn Christo vorge-
halten / da er im versuchte / so hat ers auch Luthern
gethan / welche die einsatzunge gerne dermassen en-
gern / das sie allein von der Communion zuuerste-
hen sein solte / will auch das die wort / das thut zu
meinem gedächtnuß / nicht vom gedencpffer vnd
lebendigen gedechtnuß des Todes Christi / sondern
alleine von der Predigt / sollen verstanden werden /
welches gar ein newer frembder vñ gemeiner Chri-
stenheit unbekandt er verstandt ist. Vnd weil Lut-
ther auff diesem öffentlichen vngrundt / den grund
seiner lehr gesatz. / ist leicht abzunemen / was von
dieser seiner lehr / welche seinem selbst bekendtnuß
nach / eine teuffels lehr ist / zuhalten / vnd da der bö-
se geyst nit gefunden / das unsere Messe an jr selbst
gut were vnd seinem reiche abbrechen möchte / wur-
de er ohne zweifel Luthern nicht das / welcher er
gethan / sondern vil mehr das gegenspiel / nemlich
das man die Messe erhalten solte / eingeildet ha-
ben / desto weniger hat man ursache / auch inn dem
punct

Von der Augsp. Confession.

punct der Confession vnd Luthers Teuffels lehr
stadt vnd rhaum zugeben / welche auch in ihr selbst
antierstlich / weyl der Prophet Daniel geweyssa
get / das der antichrist ahn vnserer Messe / welche
er iugelacrificium nennet / wie sie dann auch sein sol
le / jem Meisterstück beweysen / vnd sich vnderste
hen werde / die auß der Kirchen zuheben vnd gar
zu tilgen.

Weil dann dem Antichrist vnd seinen gesellen
dem Teuffel zu auffrichtung ihres reichs fast wol
dienen mag / das lebendige gedechtnuß des Todes
Christi abzuthun / vnd auß der menschen herze zu
reißen / befindet sich nun / welcher massen die Aug
spurgische Confession vñ jr anhang wider Gott vñ
seine Kirchen / dem Teufel vnd antichrist zu dienst /
berürth Gedeneck opffer ansichet / ziehen alles auff
die predig / vnd was darnebe stehen soll / auff dz wir
das ihenige / so wir in der predigt ins werck stellen
mögen / solchs heben sie auff / gleich als musten wir
allein zuhörer sein des worts / vnd nicht thätter /
das wir auch darnebe vergessen möchten Christu
den wir hören in vnser herzen zuschliessen vñ vns
den nutz zu machen / dahin es die Confessions ver
wantē pfaffen iho treiben / vñ (leider) viele Christu
dermassen in die ohre setzen / der er in jr herz nimmer
einsincket / inn massen die fruchte dieses Baums

E ij vnd

Gründlicher Bericht

vnd die gemeine klage vieler gutherziger menschen zuerkennen geben.

Was aber den Gelt fram / welchen die Confession anzeuget belanget / solcher siehet wol in einem mißbrauch / aber darumb solte man gleich wol die substanz der Heyligen Messe nicht einreissen / sondern mehr daran sein / Vt sublato abusu substantia rei conseruari possit / wie dann ein jeder rechtsinniger auß gutem Christlichem verstandt sich selbst berichten kan / neque enim res propter abusum damnanda est / Ich geschweige allhie / das die Confessions wandten nicht allein die alte ware Christliche vnd Gottselige Messe abthun vnd anfechten / sondern wie andere an ire stadt setzen / die keine rechte Messen seist / noch sein kan / vnd von vilen aber gleüßischen gehalten wirdt. Dañ weil jecho bey den Luttherischen Pfaffen sehr gemein werden / das sie nicht glauben das außserhalb des gebrauches des Sacraments / das ist außserhalb der Communion / der wahr Leyb vnd Blut Christi gegenwertig sey / welches ich oben auch berürth / können noch mägen sie nicht würcklich Firmen oder Consecriren / dañ es mangelt inen an der rechten intention vnd meinunge / so zur Firmung gehört / derhalb bleybt bey ihnen das Brott vnd der Wein des Kelchs / ein becken Brot vnd natürlicher Wein.

von der Augsp. Confession.

Vnd weil sie nur ein Becken Brot vnd natürli-
chen wein an irem altar vnder dem schein des leibs
vnd bluts Christi handeln / vnd dem volck reichen/
ist solches gar ein beschwerlicher greuel / vñ öffent-
liche Abgötterey / darvor sich ein jeder Christ / so
lieb im seiner seelen heil ist / hüten soll.

Zum vierdten von der Beichte / zengt die Con-
fession ahn / das bey den Lutherischen die Beicht
nicht abgethan worden / vnd bald hernacher / das
die vnderschiedliche erzehlung der Sünde vnnot-
tig sey / Darff man nun nicht bey ihnen die Sünde
vnderschiedlich erzählen / wie Beicht man dann den
Priestern 2 Billeicht in gemein / wie dann die Con-
fessions verwandten an vil orten thun / War ist
es / Gott kan einer in gemein wol beichten / weyl
er unsere Sünd ohne das besser weys / dann wir
selbern / Aber wañ man einem Menschen beichten
soll / wie sich in unserm fall zu traget / will von nö-
ten sein / das man die Sünde vnderschiedlich / vnd
nicht allein die öffentlichen / sondern auch die ver-
borgene Sünden / welche die gewissen beschweren
beichte / zuporderst weil vnderweilen die verborge-
nen Sünde an jnen selbst schwerer seindt / dan die
öffentlich begangenen / vnd der Beichtende zum
offtermal in seinem gewissen sehr verworren ist /
vnd wol guts raths / den ihm der Beichtuatter

E ij mit

Gründlicher Bericht

mittheilen soll bedarff / wie kan sich aber der priester
seinem ampte nach disfalls erzeigen? wie kan
er wissen / ob er seine Beichtkinder los sprechen / o
der binden solle wie kan er ihme fruchtbarlich von
vnbekandten dingen rathen? Neben deme befindet
sich das / das beichten manchem vrsache gibe / vor
seinen Sünden omb souil destermehr abschetwe zu
haben / weil er sich schemet die vnderchiedlich zu
beichten / welches dem gemeinen volcke etwas wol
gedienet / vnd ein sein band der zucht gewesen ist /
vnd noch ist / an orten da man die erhaltet / Wen
aber nun bey vilen solch band zerrissen / vnd die
vnderchiedliche erzehlung der Sünde bey den Con
fessions verwandten abgethan / was guttes dar
aus eruolet / vnd wie sehr der Fleischliche Muth
wille dardurch gestercket wirdt / befindet man täg
lich / vnd beklaget es sich mancher frommer Haus
wirt vnd Hauswirtin / welchen die berhürte beich
te sehr wol etwan geholffen hat zu erhaltüge heilig
licher zucht vnd ehren bey ihren kindern vnd ge
sinde / Das aber vorgewandt wirdt / als können
wir nicht alle Sünde erkennen noch erzellen / weil
wir die nicht alle wissen / das reimet sich hieher gar
nicht / dann wie es bey vnsern Altuättern vnd all
gemein kirchen herkommen / dörffen wir nicht mehr
Sünde / dann welche die gewissen bescheweren vñ
vns

Von der Augsp. Confession:

vnns bekandt sein erzellen/vnd hatt sich der Men-
sche solcher Beichte halber so wenig zubeschweren/
als einer der ein heftlich geschwer ahn seinem leibe
hatt/beschwernuß halben soll der Wundtartzet sol-
che seine geschwure zueroffnen vnd anzuzengen/das
mit jme möge geholffen werde/ Deströweniger hat
die Confession ursache der erzellunge der Sünde
auffzuheben/vnd iren verwandten/wie man sihet
vnd befindet/das solchs der kirchen zu mercklichem
nachtheil gereyhet/vnd die Fleischliche vnbusser-
tigkeit/vnd den eingefallenen Epicurismum nicht
wenig stercket. Ob welcher vnzeitliche vnd schedli-
chen newerunge viel bedechtige vnd kluge Leuthe
vnder den Confessions verwanten zu jeder zeit sel-
ben bedencken gehabt vnd vor rathsam geachtet/
das die alte weyse zu Beichten/als die zu Christi-
licher erbarung besser dienet/bey jnen wider auff-
gerichtet wurde/welches jhnen dann auch fast zu
täglich were.

Zum Fünfften / kommet die Confession auff
den vnterscheidt der speyse vnd will ursache ahn-
zeigen / warumb inn abstellung derer ihre ver-
wandten sie recht gethan / am anfang hat sie
vergeben / als were vonn ihm nichts geendert
worden inn der kirchen / das/was nauwlicher
well

Gründtlicher Bericht

weil eingeführt / demselbigen ihrem rhum ist jeho
erzelte veränderung gleich so wol entgegen / als im
vorgehenden puncten von der Geistlichen Coe
libat / vnnnd der Beichte / dann das berhürter vn
derschiedt der speyse ein sehr alt ankunfft hatt /
solches geben die alten vorkunden der Kirchen / vnd
ist an ihme selbern offenbar / die vrsach dardurch
die Confession ihre wandten entschuldiget sie gar
nicht / dann das sie darff vor geben die einsatzunge
der Kirchen / von dem enthalt des Fleisch essens zu
etlichen zeiten im Jahr eben des Teuffels lehr sen /
daruon der Apostel i. Thimoth. iiii. meldet / Zu
deme gebraucht sie ein offentliche Calumnia / dan
Paulus hat geschriben von denen / die nach im die
speyse verbietē wurden / als were sie ein greuel vñ
an jr selbst vnrein / in massen die Facianer vñ Ma
nicheer zu ihrer zeit gethan haben / Das aber der
Apostel von solchem geweissaget hatt / welche die
speyse als an jr selbst böß vnd vnrein verbietē wur
den / befindet sich auß deme / das er anhenget mit
anzygung / das alle creatur Gottes / an ihr selbst
gut vnd nicht so verworffen werden . Nun hatt es
in der alten Kirchen ordenunge in berhürtem fall
eben diese meinunge / das sie die speyse verbietē
nicht als were sie an ihr selbst böß vnd vnrein / son
sten vnd one das wurde sie das fleisch essen zu jeder
zeit

*Montanus
R Apellus
L. 177. cap.*

Von der Augsp. Confession.

zeit verbotten haben / weil die speise des fleisches
zu einer zeit nicht besser noch reiner dan zur andern
sein kan / sondern ihre sakinge hat sie dahin geor-
dnet / das die Christen ihr geyl fleisch durch den
enthalt des Fleisch'essens deyster leichter zemen
vnd kassenen möchten / in massen der Heylig Au-
gustinus zeiget vnd spricht / damit sie ihren Leib
züchtigen vnd der Seelen vnderwerffen / nicht das
sie die dinge vnrein achtet / enthalt sie sich nicht als
lein des Fleisches / sondern auch etlicher fruchte
des Erdreichs entweder stets oder zu namhafftigen
tagen oder zeiten / als inn der vierzig täglichen
Fasten / vnd kan die derhalb / eingefürte ordnung
der Kirchen nit mit weinigern vnflug getadelt wer-
den / als der enthalt des Wein trinckens / welchen
der alter Jonadab Rechabs Son / seinen Sönen
verbotten hat / vñ da sie im gefolget / habē sie darā
recht / vnd Gott ein wolgefellig werck gethan / wie
Jeremie xxx. geschriben stehet / vnd befindet sich
hieraus das die kirche wol ordnen mag inn sachen
so zu Cassierung des Fleisches auch zu gutter ord-
nung vnd besserung dient / vnd das auß eingebung
des Heyligen Geistes / auch zu abwendung aller
hande ergerniß / solches wol geschehen mag / wie
man dann siehet vnd befindet / in Synodo Hiero-
solymitano / sagen im eingang ihrer sakinge. Vi-

sum

Gründlicher Bericht

sum est spiritui sancto & nobis, Aa. 15 gefast haben.
Damit man aber nicht darff gedencen/als wolte
man die Kirche mit Menschen gebotten beladen/
ist zwischen den menschen gebotten vnd der kirch
ordnungen vnd saktionen ein grosser vnderscheid.
Dann die mensche saktionen seindt entzwer Got
tes gebotten zu wider oder denē nachtheilig. Aber
mit der kirchen saktion hat es viel ein andere me
nunge/dann sie seindt Gottes Wort nicht alleme
zu wider oder nachtheilig/ Sondern dienen mehr
dahin/das mā solchen gebotten fruchtbarlich nach
kōmen möge/ Der mēsch soll sein mu willig fleisch
tōdten/mit fasten/vnd in andere wege / vnd wol
dann das fleisch essen/des fleische starcke narunge/
vnd zur geilheit vrsach gibt / hat die kirche wolbe
dacht/das sich ire glidtmassen geweneten/zum eit
halt solcher speise/auff das sie ihr fleisch desto bes
ser am zaum reitten möchten/vnd weil nun solches
gutter vnd Christlicher meinunge bey der Kirchen
eingefürt / auch an jm selbst gut vnd nuze ist / hatt
den Confessions verwandten nit gebüret / solches
eigener gewalt abzuthun / was auch guts darauß
erfolget erzeiget sich im wercke/Nemlichen das bei
ihnen das fasten vnd kasteiung des Fleisches zum
spott werden/vñ dargegē ein stet he werende Fast
nacht eingerissen / wie vor augen sthet. Vnd zu
deme

Von der Augsp. Confession.

denn das solch der Confession verwandten vorne
men/welches die Confession gerne verblümen wol
te/sich mit dem in vorzeiten verdampften irrsal Jo
uimiani/danon Jeronymus vnd Augustinus mel
den vergleicht/desto weniger können wir vns in de
me ahn die Confession vnd ihre verwandten mit
Chriftlichem füge vnd ohne verletzung vnserer ge
wissen halten.

Das aber die Confession vrsach nimpt/von
dem geordneten vnderchiedt der speyse alle kirchen
satzungen anzufechten / vnd die Confessions ver
wandten sich vnderstehen solche vnzustossen/dar
zu haben sie nicht vrsache/weil die satzungen an im
selbst gut seindt / vnd da man sie mit rechter bes
cheidenheit gebraucht./ wie man dann wol thun
kan / vil nutz es geben mögen / vnd Gottes Wort
sehr wol dienen / wie auß allen vmbstenden leicht
zuerkennen / aber damit sie gleichwol dem Chrift
lichen volck keinen strick anwerffen / mag ihnen
diesse masse gegeben werden / das sie außserhalb
Contemptus & scandali die gewissen nicht binden/
vnd das die noth einem jeden / welcher dawider
thut / oder denen nicht nachkommet / entschuldigt
ge/welches dann vnserer Canones selbst billichen/
mit anzeigunge / quod necessitati non sit posita lex.
Vnd weil nun denn also / befande ich keine

S ij vrsae

Gründtlicher Bericht

Ursache warumb solche satzungen dermassen wie
sich seho zutregt / mögen eigenes gewalts auffge-
haben werden/was auß diesem freuel/ der kirchen
vor schaden zugefüget/gibt die tägliche erfahrung
menniglichen zuerkennen/weil dardurch die gut-
ten zucht ordenungen fast eingerissen/vnnd darge-
gen fleischlicher freiheit zu allem argen die thüre
auffgethan werden.

Zum Sechsten/vnderstehet sich die Confession
der Clostere vnnd Mönchen standt zuuernichten/
vnnd sicht wider die Closter gelubdt nur hefftig/
will mit gewalt erhalten / das man Mönchen
Weiber/vnd Nonnen Menner geben möge/wel-
ches doch die Catholische Kirche / weil sie gestan-
den / nie hat gut sein lassen wollen/dann welche
gestalt die Jungken Wittfrawen/die auch auß vn-
bedacht keuscheit gelobt / wann sie nach gethanen
gelobte/geheurath oder heurathen wollen / ange-
griffen vnd verdampft / erscheint auß nachuolgen-
den seinen worten. Die Junckfrawen Wittfraw-
en meide/spricht er / dann wann sie genl werden
sein in Christo/wollen sie heurathen/ habē ire ver-
damnuß/warumb? Darumb spricht der Apostel
das sie iren ersie glauben gebrochen vn̄ zu nicht ge-
macht haben. 1. Timoth. v. Welches von der ober-
trettunge des gelubds der Keuscheit muß verstan-
den

von der Augsp. Confession.

den werden / wie dann die alten bewerten vnd
heiligen Doctores der Kirchen dise selbe verstan-
den/ vnd sie allen vmbstenden nach verstande muß
werden/ Nun last vns eins gegē dem andern hal-
ten/ Die Confession last zu/ das die person/ so keu-
scheit gelobt/ möge vngachtet ires gethanē gelüb-
tes ein Weib oder Man nemen/ vñ solches sehe i-
re verwandte nach der verdamnten Iovinianische wei-
se ins werck/ aber der Apostel will / dz solches mit
Gott vñ gute gewissen nit geschehen kan/ wem soll
man nun billicher glauben vñ volge/ der Confessio
oder dem Apostele ich halte dar vor de Apostel/ des-
sen dan alle Christliche leut mit mir einig sein müs-
sen/ Ja sprichstu/ es kan aber nit ein jeder diessem
gelübde genug thun/ weil die gabe der keuscheit et-
was spärlich außgetheilt wirdt / Nun weys man
was Gott durch den Apostel hat ordnen vnd be-
uelen lassen / nemlich das ein jeder sein ehewyb
habe / auff das er die Hurerey meiden möge/ wie
kan nun einig gelübde solche gebott auffheben? war
ist es/ der Apostel befihlt / das ein jeder sein Ehe-
weib habe/ auff das er Hurerey meiden möge/ so
gebeutet Gott auch das ein jeder halten soll was
er gelobet/ Wie mag nun ein mensch/ welcher nach
gethanem gelöbde geilheit in im befindet / sich ver-
waren/ das er wider eins oder das ander gebott
nit thuee

§ iij Da

Gründtlicher Bericht

Da ich einer jungen person/die noch geil/vnd die keuscheit nie gelobet ratthen solte / wolte ich ihr sagen/das sie gemache thete / ehe sie sich in das gelobte einliesse/do aber eine person gelobet hett/vnd gerieth in eine geilheit / kōndte ich nicht ratthen dß sie heurate / weil solches nach Apostolischer Lehr verdämlich sein wolte/So nun die ihren Gaelibat halten soll / wie die notturfft erfordert / So muß ein ander mittel da sein dann die Ehe / damit eine solche person auch außserhalb der Ehe/die Hurerey meiden möge/die Confession vnd ihre verwanten haben kein ander mittel / wider den vnrainen Gaelibat dann alleine die Ehe / dann sie schewet vor allem deme/so dem mutwilligen Fleysche/welches sie sein wissen zu kuzeln / wehe thut/Nū seind aber gleich wol noch andere mittel vor der handt welche vns auß obberürther noth helfen können/ Als nemlich die fasteyunge vnd tödtunge des fleisches im glauben / mit betten / fasten / wachen / vnd andern Chrislichen obungen im glauben . Dann weil man mit Gott vnd gutthem gewissen das gelobt der Keuscheit nit brechen kan/ aber wir in Apostolischer schrift vertröstet vñ vergewisset seind/ das vnns Gott nicht versuchen leß / dann wirs ertragen können.

Folget vnd ist vnwidersprechlich war / das ein
jedig

Von der Augsp. Confession.

Jeder / welcher sich Gott durch seinen gelübde zur
keuschheit verpflichtet solche gelübde haben / vnd
den ansechtunge seines fleisches vnd des satans
durch **G D E E S** gnedige verleyhunge wid-
dersehen kan / dauor es dann die alten / vnd gemei-
ne Kirchen zu jeder zeit gehalten / auch noch heltet
vnd ist auß angezeigten grunden der warheit leicht
abzunehmen / das einer Ordens person / gar viel
sicherer sey / sich an jeso berührte vertröstunge der
schrift / vnd die alte gemeine kirche zuhalten / dann
der fleischliche geuylheit nach zuhengen / vnd der
Confession auch dem verdampften Jouiniano nach
zu amen.

Das aber die Confession sich vnderstehet zu
uerkleinerung der Closter gelübde allerley miß-
brauch zuerzelen / solches thut wenig zur sachen /
dann wann man ein ding sollte abthun / oder ver-
nichten / das es von etlichen leuthē gemißbraucht
wurde / so müssen wir nichts / jha auch Gottes
Wort inn der Kirchen nicht behalten / dessen fast
alle kezer zu ihrer auch anderer leuthe versürunge
jeder zeit gemißbraucht haben / vnd noch mißbrau-
chen / diselb wessende stuck der Closter gelübdt / seint
alle an jm selbst gut / keuschheit halten / den prelaten
gehorsam leyfen / vñ nichts eigenes habē dienet zu
tödtung

Gründtlicher Bericht

tödtung des Fleisches / auff das der mensch Gott
bester besser vnd fleißiger dienen möge. Dahin
dann das Closter leben als zu seinem ziel gerichtet
ist / gedенcke wie er Gott gefallen möge / re. So ist
ein jeder ohne das seinem Prelaten vnd Ober zu
gehorsamen schuldig. Vnd dierweil die reichthum
ber dieser Weltdt dörner seindt / darinnen Gottes
wort pflegt zuerstickten / hatt eben der H. E. I. H.
Christus / welcher vns seinen rath mittgetheilet /
das wir keusch leben sollen / qui potest capere capiat /
auch seinen getrewen rath gegeben / das wir vnser
zeitlich gut vnd eigenthumb von vns geben sollen /
damit wir ihme desto freyer vnd ohne einige ver
hinderung dienen vnd nachfolgen mögen / Wilt
volkommen sein / gehe hin vnd verkauff alles / spricht
ehr / der H. Err / Vnd ob man sagen wolte / das ein
jeder vor sich selbst diese dinge wol halten möchte /
doch ohne gezwang einiger ordnung oder gesetz /
vnd das sich darzu nicht mit gelübden verpflichten
solte / welches Christlicher Freyheit zu entgegen /
solches las man ein rede sein / weil die geschicht der
Ersten Kirchen vns das gegenspiel mit trefflichen
grunden einbilden / Dann das erstlich Petrus zu
Jerusalem eine ordnung auffgerichtet / das die Chri
sten des orthes kein eigenthumb besitzen solten / mel
den der H. Lucas in Geschichten der Aposteln / vnd
das

von der Augsp. Confession.

das G D E solche ordnung vnd pflicht angenommen hatt / erscheint auß der ersten straff Petri / da er Ananiam vnd Saphiram / welche diese ordnung vnd pflicht gebrochen / vom Leben zum Todt gebracht.

Welches sich der gestalt nit zugetragen hette / so G D t ober solcher obertrettung nicht mißgefalsen getragen / Vnd hatt hieraus ein jeder leicht zu schliessen / das die Closter gelübde / welche sich mit diser ordnung der Kirchen vergleichen / nicht allein nicht böse / sondern auch dem willen Gottes gemess seind / vnd nicht die / welche sie halten / sondern die welche sie brechen / vbel vnd wider G D t handeln / desto weniger sollen wir vns inn diesem groben jersal / welchen die Confession erregt / süren lassen.

Zum Siebenden vnd letzten / handelt die Confession von der Kirchen gewalt / vnd engert den gar zu sehr / sonderlich inn den dingen / welche zur Jurisdiction gehören / dann sie will / das sich der Bischoue gewalt nicht weiter erstrecke / dann auff vergebung der Sünde / vnd auff das die vngottseligen so dem Euangelio widerwertig seindt / Excommuniciert vnd verbannet werden.

Wann nun die Bischoue nicht mehr zu straffen hetten dann allein die Kezeren die dem Euangelio

G gelio

Gründtlicher Bericht

gelio entgegen/ So hette Petrus vnrecht gethan/
das er Ananiam vnd Saphiram inn straffe ge-
nommen.

Item/ Paulus hette vnrecht gethan/ da er den
welcher seine Stieffmutter beschlaffen/ so ernstlich
verbannet hatt/ Vnd wundert mich nicht wenig/
wes sich der dichter gemelter Confession geziehen/
den Bischofflichen gewalt zu schmeln/ wider die
angezogene grunde der schrift vnd herkommen der
ganken allgemeinen Kirchen/ dann da die Bischof-
ne den gewalt auch in andern sellen dann die ketze-
reien wider das Euangelium zu kommen/ nicht
von Gott/ vnd auß Göttlichem rechten hettent/
wurde der Apostel sich geirret haben/ da er saget/
das er den Ehebrecher auß der gewalt G. H. B. B. B.
verbannet hette/ Wöllen nun die Confessions ver-
wandten Paulum/ auß welchem der Herr selbst
geredt hatt/ in seinen worten nit lügenstraffen/ so
müssen sie von noch wegen jrer Confession selbst
vnrecht geben.

Was aber den gewalt/ sätze vnd Constitu-
tiones zu machen anrifft/ befindet sich auß der
Constitution Ecclesie Hierosolymitanæ de collatio-
ne bonorum. vnd der Concilij Hierosolymitani
von dem Gözenopffer/ vnd dem ersticken/ das
die Kirche inn dingen/ so wider das Euangelium
vnd

Von der Augsp. Confession.

vnd das Geseze **G D E E S** nicht seindt zu
ordenen habe / nicht das dardurch / was sensten
zum heyl vnnotthig / notthig werden solle / Son-
dern das es der Kirchen zu gutter ordenunge vnd
nicht gereichen möge. Desto weniger kan man
sich mit füge / vnd ohne vorlesunge der gewissen
der Confession anhengig machen / vnd den gewalt
der Kirchen dermassen / wie jeko die Confessions
verwanten entziehen vnd schmeln / Das aber die
Confession den Bischoffe zu mist / das sie keinen
zum diener der Kirchen abhemen / er schwere
dann / das er die reine Lehr des Euangelij nicht
predigen wolle. Im deme thut sie vnns gewalt
vnd vnrcht / vnd vbet eine offentliche vnd vn-
uerschampte Calumnia.

Auß diesem kurzē Bericht / hat meñiglich zu-
ermessen / das die Augspurgische Confession / nicht
allein vnnotthig / sondern auch sorglich vnd nach-
theylig / weil sie mit so vilen groben irrsaln vnd
Calumnien vermenget / vnd Gottes Wort / vnd
der alten waren Christlichen Religion nicht allein
vngemeß / sondern auch widerwertig.

Darumb die vnuermeidliche notdurfft erheis-
chet / das wir Catholischen vnd verwandten der
alten Religion vnns von der selbigen Confession

G ij mit

Gründlicher Bericht

mit fleiß hütten/ vnnnd vonn den alten wegen dar
auff mir (Gott lob) stehen vnnnd vnsern Seelen ru
he nach Prophetischer vertröstunge finden/ nicht
abführen lassen / dann wie obstehet / haben wir
das wahre GOTTES Wort/ vnnnd die heilige
Schrift / die rechten Symbola / die rechten Sa
crament / die alten Heiligen vnnnd bewerten Do
ctores der Kirchen / vnnnd die alten berhümpften
Concilia / vnnnd die rechte beständige meinunge
meiner Christenheit vnnnd Kirche / welche ein feste
vnnnd grundt feste der Wahrheit ist / Wie der he
liger Paulus zeuget / Auß welchem wir vns der
Wahrheit inn allem / so vnns vnnnöthen erholen
können / Also das mir gar vil besser zu deme / welches
der Reformation bedarff kommen können / dann
die Confessions ver wandten auß ihr Confession /
welche auff etliche / vnnnd GOTTES Wort
vnnnd der Schrift / auch andere jetzt erzeltte Richt
schnure / der Wahrheit ungemessen / vntüchtigen /
gestadt / die Ware Christliche Kirche spaltet / vnnnd
hochbeschwerliche Mißbräuche vnnnd Ergernisse
wecket / zu deme das sie die art einer rechte Chris
tlichen Confession nicht hatt.

Wir finden inn GOTTES Wort zweyer
art der Confession / die eine / welche den Me
schen

von der Augsp. Confession.

sehen dahin führet / das er sich vor Gott Christlich demütige / sich selber anklaget / vñnd suchet das durch nicht anderer Leuth schimpff / sondern sein selbst besserunge / Ein solchs Confession thet der Publican / Luca xvij. Vñnd der Heyliger Augustinus in libro retractationum / in welchem Buch er seine irrige Lehr / welche ihm etwann entfallen / alle die seine Bücher lesen wurden / zu notdürfftiger warnung stuck weisse eröffnet / vñnd ahn tag gegeben hatt. Diese arth der Confession ist ahn ihr selber Christlich vñnd gut / wie auch der H E R R G H X J E S E S inn ob allegierter stelle des Euangelij der ein Herrlich gezeugnuß gibet / Aber die andere arth / stehet auff deme / das sich einer des / welches er guts hat rhüme / vñnd dargegen andere leuthe verachte oder anklage / wie der Pharisier beim Luca thet / vñnd sprach / Ich binn nicht wie dieser Sünder / Ich habe das vñnd ihenes gut werck gethan / c.

Diese weyse taua gar nicht / vñnd bringet zweyerley nach theil / den Ersten / das sich der Mensch inn ihm selbst erhebet / welches Gott als der den hoffertigen feindt ist / sehr missfelt. Den andern aber / das sich der Mensch selbern blendet / vñnd seine mangel desto weniger erkennet vñnd absettel / dann ob gleich ein Christen Mensch die warheit /

Gründtlicher Bericht

der er anhengt / nicht scheuen soll zubekennen / so soll er sich doch in deme nicht annassen / wie der Pharisceer thatt / auffzublehen.

Nun last vnns die Augspurgische Confession bewegen / vnnnd sehen ob sie sich mit der guten oder bösen arth erwenthen Confession vergleiche / wai da nichts anders dann die lautere Warheit vnnnd der Confessions verwandten sache ganz reinwere / so köndte man ihr desto leichter helfen / aber weyl das gegenspiel auß vorgethanem meinem Bericht klar erscheinet / vnnnd mit keinem fug verneint kahn werden / hette den Confessions verwandten mehr gebüret / die andere weyse zugebrauchen / vnnnd inn rechter demuth / dem publicanen vnnnd dem Heiligen Augustino nachzufolgen / wie ihnen dann solches noch heüttiges tages beser ahn stunde vnnnd zutreglicher / Dann wer da irret / vnnnd seinen irrsal bekennet / dem ist wol zuwarthen / aber wer da irret / vnnnd seinen irrsal nicht bekennet / sonder geneygter ist / andere Leuth zu schuldigen dann sich selbst / der blendet sich vnnnd verstocket inn ihm selber / zu seinem ewigen verderben / wie dann alle so inn irrsal stecken / ihnen selber nicht vbler thun können / dann do sie auff dem selbigen verharren / Vnd damit ich inn dem fall /

meis

von der Augsp. Confession:

meinem gebrauch nach kundt handele / vnd die
dinge / wie sie ahn ihm selbst geschaffen entdecke /
Sagich das Lutthers vnd der Confessions ver-
wandten fürnehmen am ahnfang das ansehen
gehabt / als solte es zu Christlicher besserunge vnd
Reformation dienen / darmit es desto mehr bey-
falls vonn vielen guttherzigen Leuthen bekom-
men / Aber es ist nicht lange dabey geblieben / son-
dern baldt dahin gefallen / das Lutther vnd sein
anhang neben dem argen / das guthe vmbgesto-
sen / Jha das guthe im verachtung gesetzt / vnd
Fleischlicher Freyhent zuuiel nachgehendet / Die
heiligen Sacrament inn mißverständnis gestellet /
vnd zum theil eingerissen / auch etliche von der
alten Gemeinen Kirchen verdampfte irr sal wider
ernewert / dann Erslich hatt Lutther eine neuwe
vnd hiebuoren vonn Gemeiner Christenheyt
vnerhörte Lehre erregt / Nemlich das gutthe
Wercke / die auch inn der besten weyse geschehen /
ihrer arth nach Todtsünde sein / vnd hat ihme all-
so das gutte / arg werden müssen / vngeachtet ob
gleich der Prophet außdrucklich saget / wehe euch
die ihr auß guttem arges machet / 1e. Hin widder
hat er etliche verdampfte laster gut machen wollen /
die vnzucht des Fleisches seuiel nachgehendet vnd
nach

Gründlicher Bericht

nachgelassen / das einer inn stehender Ehe mit seiner ersten Frawen / noch ein ander Weib nemmen möge / darauß daß die herfische ergerliche dispensation erfolget / welche viel Leuthen bewußt / Item das die Ehelichen personen auß andern vrsachen dann des Ehebruchs sich vonn ein ander scheiden vnnnd zur andern Ehe greiffen mögen / vnangesehe ob gleich Christus selbern Matthei am xix. außdrucklichen setzet / das der / welcher in stehender Ehe mit seinem Eheweib zur andern Ehe greiffet / ein Ehebrecher sey / heyst das nicht dem Mutwilligen Fleisch gehoffiert / vnnnd dem volcke vrsach gegeben vnder dem schein der Ehe im öffentliche Ehebruch zuligen?

Vber das hatt er die Junckfrawschafft vnnnd Caelibat / wie ich zum theil oben auch vermeldet / dermassen darnider geschlagen vnnnd in verachtung gestellt / das sie nicht allein ihre prerogatiua in der Kirchen nicht mehr beheldet / vnnnd dem Ehelichen stande vorgezogen wirdt / daher kommet es / das nun mehr bey den Confessions verwandten den Kirchendienern vorkerlich sein will / wann sie nicht Weiber haben. Neben deme hat auch Luther rath gefunden / wie er dem Weibe auch vber helfen möchte / inn deme das er inn seiner außlegung

Von der Augsp. Confession.

gunge der Zehen Gebotten / die widerstattung
des vbelgewunnen gults vor vnndtichtig achtet / dar-
durch ihme dann ein Bucherer / Dieb / vnnd reu-
ber einen leichten sinn machen kahn. Ob er auch
gleich nach einbildung des natürlichen Gesezes /
welches sich mit dem Göttlichen vergleicht / von
Gott nicht ehe verzeihunge erlanget / er habe daß
das vbel gewunne gult wider erstattet / so fern er
solches thun kan.

Zu deme so vnderstehn sich die Confessions
verwandten den Kirchenraub zuuermenteln / vnd
woltten den gerne entschuldigen / vngeachtet ob den
gleich das natürliche recht / als den ergsten Dieb-
stal verdampft / vnnd bedencken nicht / welches alle
verstendigen vnnd gelehrten wissen / das die dinge /
sonatürlichs rechts seindt / keine enderunge leidē.
Gleichergestalt hatt auch Lutter dem Bucher
dienen wöllten / vnnd nach gelassen fünff vom hun-
dert zueinmen / dardurch er den starcken befehl
Christi zu rucke gesetzt. Nemlich das man inn de-
me welches man wegleyhet / keinen gewinst oder
nuß suchen soll. Mutuum dantes, nihil inde sperantes,
spricht er.

Wie er auch sein volck zu Christlicher Mäß-
sigkeit

Gründlicher Bericht

sigkeit abgerichtet / solches befund et sich im Werck
was dem Fleisch wehe thut / hat er in verachtung
ge gestellet / als das Fasten vnd enthalt eettlicher
spenye / etc. Vnd hatt dargegen ein sich weren
de Fastnacht eingeführt / wie man dann sihet / das
die Confessions verwandten / die vierzig täglich
vnd andere fasten haben fallen lassen. Aber die sipp
pische Fastnacht nicht / sondern fahren mit ihrem
gesäuffe / schlemmen vnd demmen immer fort / vnd
gereicht manchem auß ihnen zu einem ganz vnver
dentlichen vnd vichischen leben. Was aber dē unge
horsam der vnderthanen gegen irer weltlichen Ob
rigkeit belanget / dē hat Luther am anfang e ernst
lich gestraffet / hat auch den vnderthanen nit nach
lassen wollen / sich wider ire ordentliche Obrigkeit
zusehen. Ob sie gleich der Religion halben überzeu
gen wurden / Wie eins seiner gedruckten Bücher
ausweist / das that er aber zu der zeit / da die Con
fessions verwandten noch schwach waren / vnd
den Schmalkaldischen bundt noch nit auffgerichtet
hatten / Aber hernacher da er befunde das sie zum
widerstande gefast weren / karthe er das blatt vnt
vnd bildete dem volck das gegen spil ein / vnd ord
net an zu dem / von Gott vnd dem rechtē verbotten
ge empörung vnd rebellton wider Keyf. Mayest.
Was

Vom der
weltlichen
Oberkeit
wie weit
man ir ge
horsam
schuldig
sey Mart.
Luth. An.
27.

Anno. 46.
geschehen.

von der Augsp. Confession.

Was Gott vor gefallen daran gehabt/hat sich
volgendt in der niderlage dero/welche sich in solche
empörung und rebellion führen lieffen/beiwiesen/
Ausz dem allem welches an im selber Notori vñ of-
fenbar ist/erscheinet das Luther durch seine unge-
rumppte newerung eine treffliche giffte Teutscher
Nation eingegossen/Also das vom der zeit/da er
dem Fleisch vñ bauch dermassen/wie oben erzelt/
gedient/vñnd sich vnderstanden oberregte laster
guth zu machen/vñ dargegen das guthe zuuerrich-
ten/bey dem gemeynen hauffen Gottes forcht fast
erleschē/vñ dargegē/ein rohisch/viehisch vñ wildes
leben eingerissen/wie es dē nit wol anderst bey vns
zugeben mag/dan wie können die zu rechter Busse/
vñ besserung ires lebens greiffen/die in öffentlichen
Ehebuch ligen/vñ doch nit Ehebrecher sein wöllē
Zit/die wucherer vñ kirchē vñ andere reuber seind/
vñ doch solche missethat nicht erkennen wöllē/des-
gleichē die trunck enbölz seind/vñ doch jr viehisch le-
ben nit mehr arg/sonder für eine kurzweil vñ chr-
lich geschelschaft haltē/vñ die auffrärer vñ rebellē
seind/vñ doch jr mißhandlung pflegē zuferben/vñ
also ire grobe laster nicht mehr für Sünde achten.

Wa bleibt nun die erkentnuß der Sünde? wa
bleibt die Busse? Bey wem nun dise Busse fellet/

H ij bey

Von der Augsp. Confession.

bey dem ist kein rechter Glaube/ dann Glaube ohne
Busse/ist nichts anders dann eine vermessenheit.
Wie Busse ohne Glauben / ist nichts anders
dann eine gewisse verzweiffelung / was volget nun
weyter auß angezeygter vnordenunge? ein leben
ohne Heiligkheit vnd GOTTES forcht/dar
durch der Mensch vnn GOTT abgeföhret/
vnd ins Fleisches vnd Teuffels dienstbarkeit zu
seinem Ewigen verdammuß gestercket wirdt / wie
man dann auß täglicher erfahrung haben kahn/
das die / welche sich auß den Confessions verwand
ten auff angezeygte wege legen. Ob sie gleich Chris
stum mit ihrem munde bekennen/verleugnen sie
doch mit der that / denken auß keine besserunge
ihres Lebens / machen den HERREN aller
Ehren zu fren schanddeckel / vnd trohen darauff /
als musse sie GOTT in Himmel nemen / ob sie
sich gleich nimmermehr bekerten noch besserten/
wie köndten doch die leuth hefftiger verblende vnd
vergiftet werden?

Nun ist auch vnuerborgen / wie die Confes
sions verwandten mit den Heiligen Sacramen
ten ombgehen / vnd ob wol die Confession drey
Sacrament gesatzt / so seind doch viel auß der Con
fessions verwandten / die ihr nurt zwey zulassen /
Ob

Gründtlicher Bericht

Ob nun denen gebüre einig Sacrament einiges
gewalts auß zu munstern / hatt ein jeder verstens
diger leicht bey ihm selbst zuermessen / sonderlich
weil die Sacrament nicht gemeyne dinge / sondern
wege vnd mittel seindt / dardurch **W D E** selbern
wircket.

Zu Regenspurg in ersten Colloquio lieffen die
Confessions verwandten nicht allein die drey Sac
rament zu / sondern gefunden auch die sieben / so
die alte vnd gemeine Kirche zu jeder zeit gehal
ten vnd noch heltet / vnd solches ist der verglei
chenen artickel einer / danon dazumal Kans. Was
iesat gegebene declaration meldet / wie sie aber da
zumal geschenehen bewilligung sidder des nach
kommen / wirdt auß dem vermerckt / das etliche
seindt / welche sich der Confession berhümen / vnd
kaum eins / ich möchte wol sagen schier kein / Sac
rament halten / Bey denen auch die Heilige Tau
fe das nicht sein muß / welches sie vonn der einsa
tze Christi vnser lieben Herren hatt. Wie auch
bey ihnen das Hochwürdig Sacrament des Le
bes vnd Bluts Christi inn beschwerlichen miß
uerstandt gesakt / ist auch offenbar / dann das sie
wider den verstandt aller Christlichen Kirchen dē
Wort Christi die krafft der verwandlungē entzie

H ij hen/

Gründlicher Bericht

hen/vnd die transmutation/welche solchem worte
gar gemeß/verneinen/ist vnleugbar/das auch auß
jnen viel nit gesehen wolle/das vor der empfahung
dieses Sacraments der ware Leib/vnnd das ware
Blut Christi da sey / ob gleich die Firmung vnnd
Consecrirung vorher gangen/solches weist man
auch wol/vnnd ist ein Sacramentirisch irrsal den
Buer etwan erdacht/vnnd im gespreche zu Mar
purg listiger weise vorgeschlagen hatt / darmit die
Sacramentirer an die Augspurgischen Confessi
ons verwandten gezogen/vnnd einen bundt zu stre
ckunge ires hauffens treten möchten/Wolt Gott
sie hingen sich jehziger zeit nicht in andere wege an
einander/wie dann etliche Confessions verwand
ten die andern dero halben beklagen/vnnd vnder
Confession ausschliessen wollen.

Souiel aber die Ehe belanget / die wirdt bey
der alten vnd allgemeinen Kirchen für ein gut vnd
nußlich Sacrament gehalten/Auß der vrsach für
nemlich/das sie jehziger zeit des newen Testaments
einen sonderlichen beystandt der gnaden Gottes
hatt/also vnd dergestalt/Wann Mann vnd Weib
einander ein Ehelich leben versprechen / sie solcher
gnaden durch das eusserlich zeichē vergewisset wer
den/

Von der Augsp. Confession.

den/das einander treue vnd Glauben/biß an ihr ende halten mögen/vnd ob wol eine person gebrechlich/vnd die ehelichen pflicht nit mehr leysten kan/das doch die andere/so fern sie im Glauben lebet/vnd die empfangene gnade nicht mutwilliglich aufschlecht/seinem francken Gemahel nichts desto weniger Glauben halten kan.

Diese genade ist gewißlich bey der ehe zu diesen zeitendes Neuen Testaments/vund macht einen grossen vnderscheidt zwischen diesen Ehe vnd dem Ehelichen stande/darinnen die alten vor der zeit gelibt/darumb wirdt vnsern eheluthen zu der ehescheidung/als die krefftiger seindt/solche ehe durch Gottes verleyhung zu halten/dann die alten weniger in der schrifft des neuen Testaments noch gehenget dann den alten nachgelassen werden.

Weil dan die Confessions verwantē/die ehe nit mehr ein Sacrament wöllen sein lassen/vnd jr also die krafft der gnaden Gottes/darmit sie jetziger zeit begabet/nennen wöllen/was darauß volge befinden wir täglich/Nemlich weil die Ehe bey ihnen nicht besser/dann bey den Leuthendes alten Testaments gewesen/das eben vnsern leuten auch nachgelassen soll werden/welches ihnen jrer hartmütigkeit halber nachgelassen worden/vnangesehen

sehen

1101 Gründtlicher Bericht

sehen ob gleich vnser H E X X Christus solches selber abgestellet / vnd clar angezeigt / da einer in stehender Ehe mit seiner ersten Hausfrau ein ander nimmet / das der ein Ehebrecher sey / Mat. thei x. vnd Marci x. das aber durch diesen bösen mißuerstandt die guten sitten hart verderbet / vnd vnder dem schein der Ehe / der Ehebrecherischen verkuppelungen / dauon oben meldung geschehen / stadt gegeben wirdt / solches weist die that auß / vnd darff keiner außführung / Ich will allhie vmb geliebter kurzweilen die andere Sacrament vnd den trefflichen schaden / welcher der Confessions verwandten täglich zu wechs / weil sie sich dero selber berauben vnangezogen lassen.

Aber damit ich von der Priester Wehhe / vnd Ordination nicht schwenge / stelle ich in eines jeden verstandigen / bedencken / wo vor ihrer Superintendenten wehhe zuhalten sein wölle / was auch vor schaden vnd vnwidderbringlicher nachtheil außdeme erwachse / das / die sich der Kirchen empfe ammassen / welche ordenlich darzu nicht kommen. So weiß man auch vnd hat des auß den alten vorkunden der Kirchen guthen grundt / welcher gestalt vnd mit was ernste die Kirche die Chorepiscopus vor

Von der Augsp. Confession.

vor Fuffshundert Jahren abgeschafft / darumb das
siesich außserhalb Bischoffliches gewalts vnder
sunden zu weyhen.

Vnd nach deme Gott die Sacrament nicht
vergeblich eingesezt / vnd durch die Heiligen Apo-
steln einführen lassen / wie solches vil Gottseliger
Frommer vnd Weiser Lehrer der Kirchen sehr wol
ausgebreyt / So gedencke ein jeder bey ihm selber /
ob die / welche die Sacrament verachten / sich nit
selber der gnaden / dazu solche Sacrament verors-
dent / als die vndanckbaren vnphchtig machen /
Warlich / warlich ist hiebey mehr gefahre vnd scha-
dens / dann der gemein mann betrachtet.

Was aber die Ceremonien der Kirchen belangt /
haben sich vnser lieben Vorfahren die Heyli-
gen Martir vnd Bischoue von der Aposteln zeiten
bis auff vns beflissen / das mans / so fern es
immer möglich / an einē orthē damit halte wies
am andern / zu beforderunge Christlicher liebe vnd
einigkeit / wie man dann ihm swercke befindet / das
die einhelligkeit der Ceremonien / welche den leu-
then inn die augen lauffen / nicht wenig darzu die-
net / Vnd können die / so frembde landt durchwan-
dern / solches am besten zeugen.

Dann kommet ein Teutscher inn Franckreich

3 oder

Gründlicher Bericht

oder Italien / so findet er andere sitten der leuthe /
vnd eine frembde vnd unbekandte sprach / vnd muß
bey sich selber schliessen / das er bey frembden leu-
then sey. Aber wann er in die kirchen der ort her ge-
het / vnd sihet die Ceremonien / so findet er nach her-
kommen der Alten vnd allgemeinen Christenheit /
ein gar schon einhelligkeit / darob er sich gleich inn
seinem hertzen erfreuen muß. Dann ob er wol
frembde / so ist ime doch der religion halber am mei-
sten gelegen / gleich als were er daheim / treget auch
desto mehr Christlicher Liebe zu den einwohnern
der Stadt vnd Flecken / bey denen er eingekhet /
vnd tröstet sich desto mehr guts vnd freundli-
chen willens bey ihnen / Desto mehr soll vns Zeit
schon beschweren / das bey vns ein solche vnzer-
tliche vnd nachtheilige verenderung der Ceremo-
nien fürgenommen / das mans schier inn keinem
Dorff helt / wie im andern / zu was ergeruß vnd
verhinderung ahn Christlicher liebe / ist leicht zu
ermessen.

Was aber die eynigkeit der Kirchen sonsten
auch anlangt / befinden wir (leider) wie die jetziger
zeit bey vns zerrissen / weil mir auß Luthers Zün-
gern Nachweise habe / die jaen schier nichts wöllen
gefallen lassen / was bey der alten gemeinen Kir-
chen

von der Augsp. Confession.

den herkommen/ vnd meinen sie treffens sehr wol/
wann sie solches vnder dem nammen des Papst-
thums anfechten/ vnd bedencken die armen leuth
nicht/ wann die Allgemeine Kirche/ welche sie das
Papstthum nennen/ nie gewesen/ das sie selbern
nicht wusten/ was Euangelium/ Sacrament vnd
Glauben were/ dero sie sich doch hoch berhümen/
Aber nichts desto weniger tragen sie nicht scheue
sich von der alten algemeinē Kirchen abzusündern
vnd vnder sich ein newe kirche auffzubauen/
welches inen gleich so möglich ist/ als bey zeitē der
Sündfluth Noe vnd den seinen möglich gewesen
ein newe Arch auffzurichtē / dan das wir nurt ein
alte vnd stethwerende kirche habē vnd kein andere
haben können/ solchs zeuget der geist Gottes in S.
schrift/ mehr dan an einē ort/ vñ sonderlich in Can-
ticis Canticorū / 'da der kirchē Breutigam Christus
die sein cinige Taube neñet/ vñ schreibt der S. Pau-
lus/ das wir einē Christum/ dz ist/ ein haupt habē
der kirchē/ also sei auch solche kirch nur ein leib Chri-
sti/ Aber wie dem/ so habē sich doch die Confessiōs
verwandten vnderfangen / die Alte stethwerende
Catholische Kirche zuuerwerffen / vñ an der stadt
ein newe kirch aufzurichtē/ vñ damit sie desto weni-
ger mit berürter vnserer kirchē zu stimmenen/ habē

3 ij sie

Gründlicher Bericht

ſie ſich ahngemaß / in etlichen anſehenlichen artickeln / waß die alte kirche etwann verdammet / wider gut zu machen / vnd etliche alte kezeren zu neueren / wie dann jrer viel im verachtung gutter werck Simonis Magi / Baſilidis vnd Eunomii giftige kezeren angenommen.

Über das haben ſie auch die Catholiſche Kirche etliche vor Eilffhundert Jahren verdampfen Kezeren zu ſterckunge fleiſchlicher / Epicuriſcher freyheit vorthädigen vnd den vnſeligen Iovinianum wider gut machen / vnd die Jungckfrawſchafft nicht beſſer als den Eheſtandt ſein laſſen wollen / als ich oben auch angezeigt / wie ſie dann auch die alten guthen zucht / ordnungen der Kirchen / vnd waß dem geylen fleiſche ſchwere iß verworffen haben / vnd befindet ſich auß den fruchten wie gut dieſer baum ſey / Als nemlich auß dem vnſletigen rauhen wilden vnd vnbußfertige leben / welches bey ihnen jimmer weiter vnd weiter oberhandt nimmet / vnd den manigfaltigen vordamlichen jerfall die ſich bey ihnen heuffeln / Gott ſey es im himmel geelaget. Vnd ob ſie ſchon die Hauptartickel vnſers Chriſtlichen Glaubens auß den Symbolis faſt alle mit vnns gleich halten / ſo haben ſie gleichwol den artickel von der allgemeinen Kirchen / welche im

von der Augsp. Confession.

che in Symbolo der Aposteln Catholisch genant
wirdt / inn einen beschwerlichen mißverstandt ge-
setzt / weil sie eben zum verdampften Donato sich
gestellet / vnd die Kirche in ihre winckel verstecken/
vñ nicht mehr Catholisch / das ist weit in der welt
ausgebreitet wöllen sein lassen / Ich vmbgehe all-
hie vmb geliebter kurtz willen / wie siedend verdam-
pften Arrium mehr dann inn einem punct widder
heruor ziehen vñnd deme nachfolgen. In summa /
außerzelten vrsachen ist leicht abzunehmen / was
grossen schadens die Confessions verwandten vn-
sern geliebten Vatterlande Teutscher Nation vnd
ihnen selbst zugezogen haben / inn dem das sie ihrer
Confession sich angehenckt / So befindet sich auch
im werck das sie sich nun mehr weiter vñnd weiter
vertieffen / vñnd **GOTT** vnsern **HEILIGEN** er-
zürnen / dann wie kan Gott / welcher die Böshheit
verhasset ihrem vnwissen vñnd strefflichen leben /
auch giftigen newerungen vñnd irrsaln lenger nach-
sehen ? Wie kan er dulden / das seines geliebten
Sohns blut zum schanddeckel so viel greber laster
gemißbraucht werde ? wie kan er leiden / das dessel-
bigen seines geliebten Sohns Leib / welcher ist die
alte vñnd algemeine kirche durch souil Schismatē /
vñnd secten / soll zerreißen vñnd verleumbt werden ?

Iij **Wie**

Gründtlicher Bericht

Wir entpfunden algereidt wie sich sein zorn
der sie / weil sie sich von vnserer algemeinen kirchen
abgesöndert / erreget / vnd was eben denen welche
sich von solcher kirchē abgeworffen / vnd vnderstan-
den ein newe auffzubawen begegnet / eben das wol-
ches denen / so den thurn zu Babylonia vermessē
der weise außbawen wolten / dann darob theylen
sie sich irer zungen also / das einer den andern nicht
mehr verstehn kundte vnd musien also von irem für-
genommnen frevelichen wercke abstehn. Also habe
die Confessions verwandten / ab irem newen gebau-
we sich auch getheilt vnd gesöndert / vnd were ir
selbst besser geschehen / das sie in der zeit dauon ab-
gestanden / vnd zu dem das sie vneins werden / vñ
sich selbst einer newen Capella zumachen / vnd weil
das solche Capella alleine die ware kirche sey / setze
sich nit alleine ober die alte vnd gemeine kirche / son-
dern auch ober die andern / welche sich gleich wie
sie der Augspurgischen Confession rhümen / dann
wie sich Jhena sampt der nider Sechsischen Lu-
therischen gesellschaft mit Wittenberg jetzo ver-
gleichet / weiß man sehr wol / vnd wie Schwend-
ders rotte mit denen zu stimmēt / ist vnns auch nit
verborgen. So befindet man auch was Diander
vor eine spaltungē in Preussen angerichtet / Zage
schreibe

Vonder Augsp. Confession.

schweige alhie andern mehr die noch zum theil in
der aschen liegen / Nam will eine jede parthey die wa
re kirche sein / vnd die andere dauon außschliessen.
Iacs will ein jede der Augspurgischen Confession
verwanth sein. Also auch das sich die Sacramen
tirer in diese gesellschaft auch mit einmengen wöl
len / damit sie des vnbedingten religions fridens
geniessen mögen / vnd lest sich also ansehen / als wol
te die verwandtnuß der selbigen Confession sich sel
bern gar zulumpen. Was gewinnen nun die Con
fessions verwandten ob ihrer Confession? War
lich nichts anders / dann der kirchen vnd ihr selbst
zerrütunge / vnd ein vnbusfertiges / böses / rohes
vnd verdamlichs leben / viel giftiger vnd vordam
licher irsal / böse vnd sündliche sitten / vnd endlich
neben Gottes zorn iren zeitlichen vnd ewigen ver
derb / auch gemeines Vatterlandts / welches sie
schwächen vnd heftlich zum endtlichen eingang zer
reißen. Daran will jnen von nöten sein sich selbst
zuerkennen vnd vor allen dingen gedenccken / mehr
wie sie sich selbst bessern / vnd von den wege darauf
sie sich zu ihrem höchsten nachtheil gelegt / wenden
dann andere auff die selbigen / sie stehen in der Aug
spurgischen Confession oder außserhalb dero / zu
föhren / auch mehr darauff bedacht zu sein / wie
den

Gründtlicher Bericht

sie den Balcken auß irem / denn den splinter auß
anderer leuthen augen ziehen / dann wann sie recht
in sich gehn / befunden sie ohne zweifel / das sie auch
ihnen selbst souil zu reformiren haben / vñ sich dar
ob dermassen zubekümmern / das sie anderer leut
billich mit ihrem vnzeitigen vñd frembden me
stern versöhnen solten.

Mit den mißbreuchen vnserer kirchen. Ist es
dermassen geschaffen / das wir dieselbigen können
ohne das / das wir von vnserer alten vñd wahren
religion abweichen / vñd abstellen. Ja wir mögen
vns am besten vñd leichtesten selberr reformiren / ja
ferne wir bey jetzt behürter vnserer alten religion
vñd kirchen bleiben / auß oberzelten vrsachen / Nem
lich das vnserer kirchen Gottes wort / der warheit
hollen / sensus Catholici / vñd der alten S. Doctoren
Bättere vñd synode nicht mangelt. Aber sie / Eben
sie / die verwandten der Augspurgischen Confessio
können sich nit reformirē noch Christlich bessern / da
sie ire Confession nit vnderlassen vñd sich wider zu
vns begebē / daß das sie ire irthum vñd gebrechen
bermenteln vñd andere anclingen / vñd verhasst
machen wollen / dahin sie daß die Confession ver
leytet / solches gereicht inen zu keinem frommen / ja
es schadet ihnen zum hefftigsten. Demnach ha
ben wir auff vnserm theyl mehr vrsache / sie zu
der

Von der Augsp. Confession.

der ahn vnns zu ziehen / dann von vnns selbst auß
zugehen / vnd der Confession anhengig zu werden /
daruor vnns der Liebe Gdt / durch seine vnauß-
sprechliche Barmherzigkeit behüttenwölle. Vnd
zudem das ein jeder Catholischer vnd wahrer
Christ auß diesem meinem einfeltigen Bericht / zu
wissen hatt / das es also / vnd nicht anders / dann
wie ich angezeygt / vmb die Augspurgischen Con-
fession geschaffen / so stelle ich inn keinen zweiffel /
da die Confessions verwandten hohes vnd nieders
standes dero dingen alle / wie ich durch mich
einfeltiglich geschehen / vnderrichtet / sie wurden
genugter sein / sich mit vnns auff die / ihnen selbst
nothwendige wege zuuergleichen / dann auff der
vndthigen / ja auch hoch nachtheligen Confes-
sion zuuerharren / darmit zugleich den Kirchen ge-
holffen / vnd was bey vnns Teutschen verfallen /
recht geschaffen wider auffgerichtet / gebessert vnd
zu einem Christlichen vnd fruchtbaeren wesen
möchte gebraucht werden. Der Allmechtige / E-
wige / vnd Barmherzig Gott / wölle sich vnser
erbarmen / vnd vnns von allen theylen seine Ges-
nade verleyhen / das wir inn ihme / vnd in seinem
geliebten Sohne vnserm **HEXEN JHE**
SV GHTZED cynig werden / vnd
R was

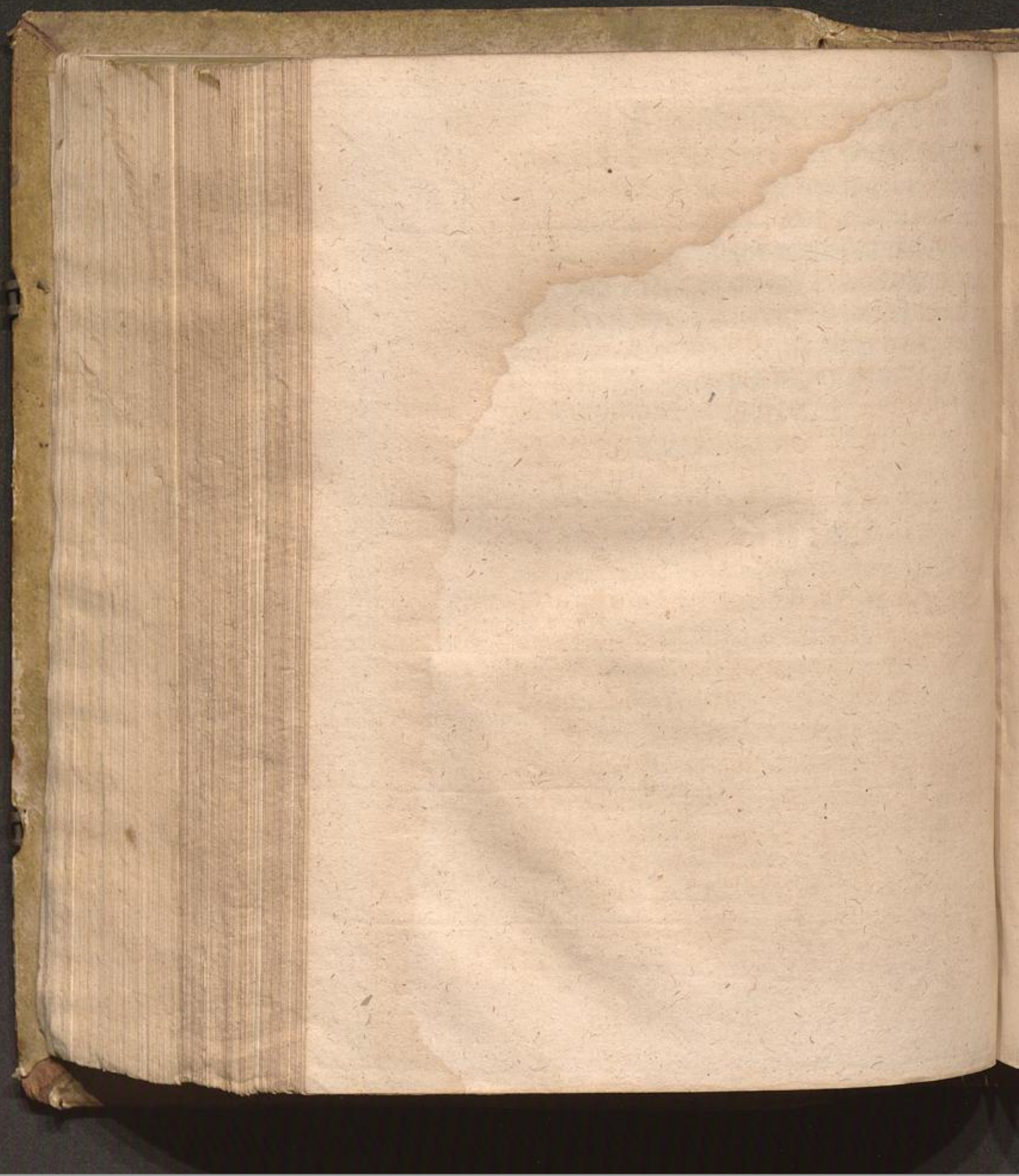
Gründlicher Bericht

was zu G D Ees Ehre / des volcks Heyl / vnd
Christlicher erbawunge inn wahrer Eynigkeit
dienen mag / verrichten / vnd in dem H Erri / inn
wahrer Gottseligkeit / vnd mit einhelligen ge-
müthern die zeit vnseres Lebens dienen mö-
gen / ime sey mit dem Vatter / vnd heil-
ligen Geiste / Lob / Ehr vnd
preyß inn Ewigkeit /

AMEN.

FINIS.

omn
nig
n/in
en g
nd



Augustinus ad Fortunatum
Neque quorumlibet disputationes, quamvis Catholicorum & laudatorum hominum, veluti
Scripturae Canonicae habere debemus, ut nobis non liceat salua honorificentia, quae illis
debetur hominibus, aliquid ex eorum scripturis improbare atque respicere.

Ambrosius de Virginitate lib. 4.

Nos noua omnia, quae Christus non docuit iure damnamus, quia fidelibus via Christi
stus est. Si igitur Christus non docuit, quod docemus, etiam nos id detestabile uel
dicamus.

Augustinus lib. 2. contra Cresconium

Grammaticum cap. 32.

Ego huius Epistolae auctoritate non teneor, quia literas Eusebii, non ut Canonicae habeo, sed
eas ex canonicis confideo, & quod in eis diuinae Scripturae auctoritati conuenit,
cum laude eius accipio: quod autem non conuenit, cum pace eius respicio.

Tria his uerbis docet Augustinus. primum est, magnam inter Scripturas Canonicas
& quorundam scriptas, esse discrimen, Alterum, quod cum iudicio sint legendae iuxta
Pauli Io. Trimum: quod omnia probare, & quod bonum ac scripturae consonum
ut non in uerbis proprium, Scripturam Sacram, in omnibus uerbis. Tertius ac
conueneris, unam esse Iudicium.

Idem ad Vincentium Donatistam Ep. 48.

Noli frater, contra diuina, tam clara, tam indubitata testimonia, colligere uelle
alumnias ex Episcopo scriptis, siue nostrorum, siue Hilarij, Primi, quia hoc
genus literarum, ab auctoritate Canonis distinguendum est. Non enim sic laqueum
tanquam ita ex eis testimonium proferatur, ut contra sentire non liceat, sicuti forte
aliter senserint, quam ueritas postulat. &c.

Item ad Vincentium Victorem lib. 2.

Negare non possum, nec debeo, sicut in ipsis maioribus, ita multa esse in tam multis
opusculis meis, quae possunt iusto iudicio, & nulla temeritate culpari.

Item ad Hieronymum Ep. 19.

Ego enim fateor charitati tuae, solis eis scripturae libris, qui iam Canonici appel-
lantur, didici hunc honorem timore magis deferre, ut nullum eorum auctorem
scribens aliquid errasse firmissime credam, &c. Alios ita laego, ut quantalibet
saccharitate doctrinae, praepollent, non ideo uerum patem, quia ipsi ita fecerunt,
sed quia mihi per illas Canonicae, uel probabili ratione, quae si uero non abhorreat,
persuadere potuerunt, &c.

progrationis ad tantum ac viando deo.
Si diuinarum Scripturarum, earum scilicet, quae Canonicae in Ecclesia non
perspicua firmatur auctoritate aliquid, sine ulla dubitatione credendum est
vero testibus, vel testimonijs, quibus aliquid credendum esse suadet, nihil
debeere vel non credere liceat, quantum meriti ea admonentem, ad faciendam
fidem vel habere, vel non habere perpendens.

Ambrosius lib. 1. Officiorum.

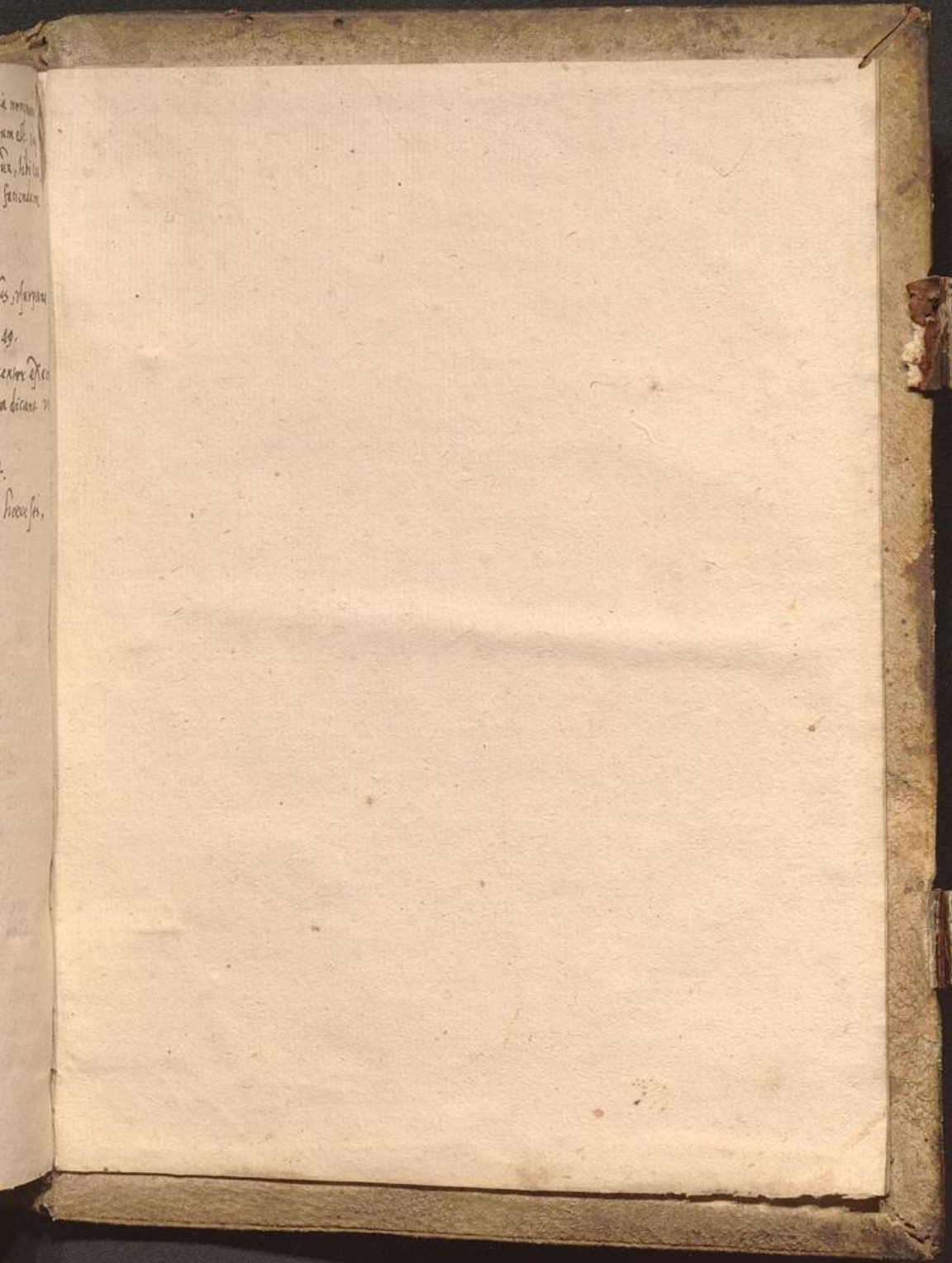
Quae in Scripturis sacris non reperiuntur, ea quemadmodum volumus, sperari
possumus.

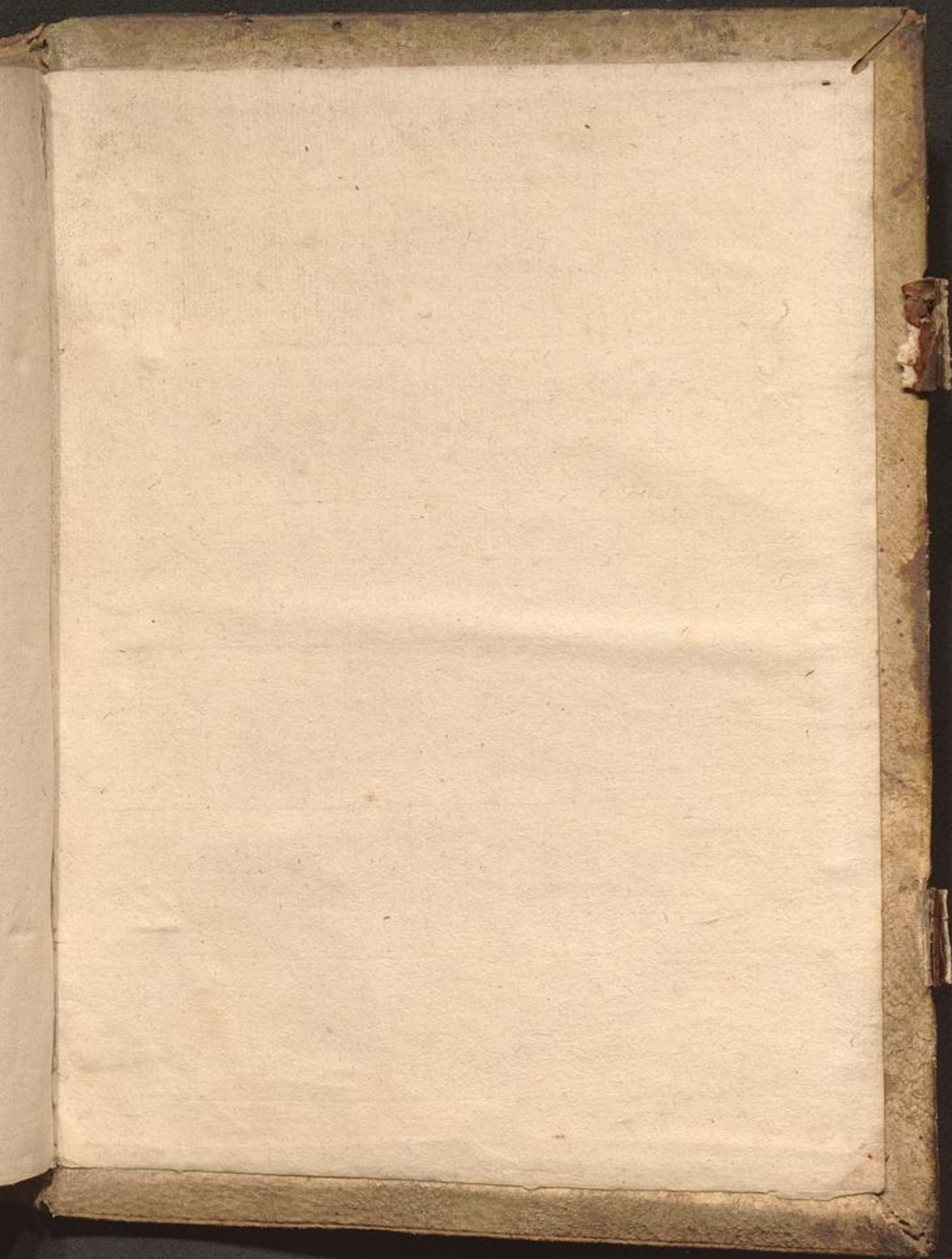
Chrysost. in opere imperfecto in Matt. Homil. 49.

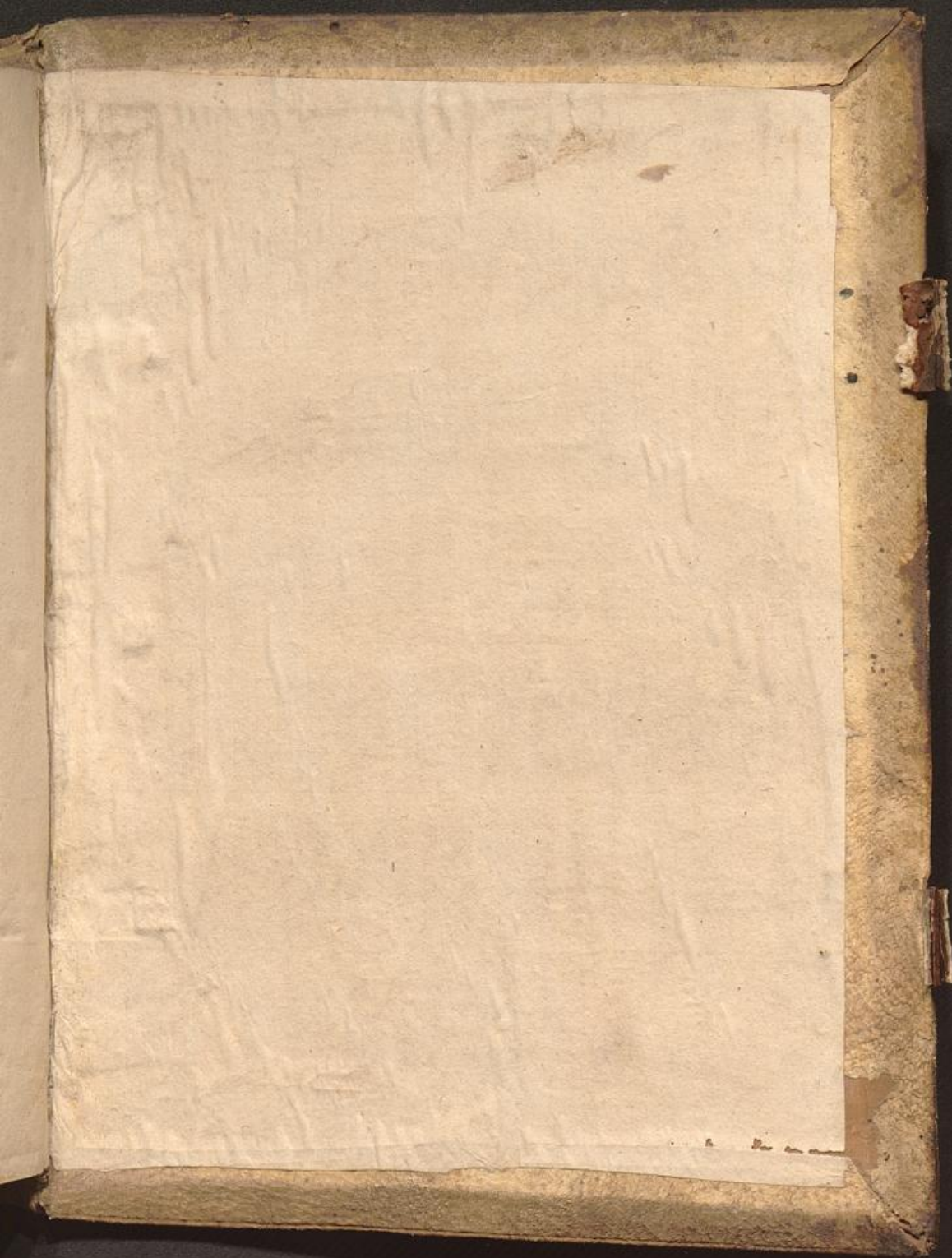
Ostendens per haec Dominus, quomodo ex ipsis Ecclesijs veris, frequenter
seductores, propterea nec ipsis omnino credendum est, nisi ea dicant
faciant, quae conuenientia sunt Scripturis.

Theophylactus in Ep. ad Rom. Cap. vlt.

Qui aliquid adferunt praeter Apostolorum doctrinam, scandala ac sine
& dissensionem inducunt.











Handwritten text, likely a title or author's name, located near the top edge of the cover. The text is faint and difficult to decipher.

Handwritten text, possibly a subtitle or additional information, located below the top edge of the cover. The text is faint and difficult to decipher.

Th
1342